Einzelnummer 15 Reichspfennig



Aummer 183

Sveitag, 8. August 1930

37. Sahrgang

Anzeigenpreis für die neungespanene Anni-

metetzeile 10 Peichspferinig, bei Berfamm.

lunges, Bereines, Arbeites und Wohnunge.

anzeigen 8 Meichspfennig. Retlamen bie brei-

### Der Razifrach in Lübecf

### "Die Wahrheit über die Spaltung"

Lübed, 8. Auguft

Das Mitglied der Lübeder Bürgerschaft Rarl Metscher verschieft an alle Lübeder Rationalfozialiften ein Rundschreiben folgenden Enhalts:

Es ist richtig, daß ich mich durch die Erklärung vom 18. September 1929 verpflichtet habe, meine ganze Rraft in ben Dienst ber NGDAP. zu stellen. Den Dienst ber NGDAP. erblidte ich bamals in ber konfequenten Durchführung ber 25 Thefen, ju benen ich mich erneut befenne.

Nachbem aber, teils um regierungsfähig zu werben und um bamit bas berzeitige Shitem ju ftugen, teile um Roalitions. politit mit ben sozialreaftionaren Sugenberg-Rreisen zu treiben,

die NGDAD, (aber nicht ich) die revolutionären und fozialiftifchen Grundfage und Biele anfgegeben hat,

betrachte ich alle Bindungen als gelöst. Damit fällt auch Ihr Anspruch auf das Mandat.

Bielmehr benute ich die Erklärung, um alle Fraktionsmitglieber, Die fich nicht burch Parteiburofratie und parteiabhangige Funktionare gebunden fühlen, fondern die fich zur lebenbigen Boce bes Nationalsozalismus befennen, aufzufordern, fich ber Front der Revolutionaren Rationalsozialisten einzureihen. ged. Carl Metider, M. b. 3.

Damit weiß man auch in Lubed, was im Lager ber Rationalsogialisten los ift. Auch hier das Bestreben, zu einer Ein-

heitefront mit bem großtapitalistischen Sugenberg zu fommen, um Sitter und bie anderen "Nazibonzen" falon- und ministerfähig zu machen.

Wie sich ber Rrach in Lübed selbst auswirkt, ist natürlich nicht vorauszusehen. Aber man barf nicht vergeffen, daß Metscher ein febr ichaifer Ronfurrent für den ichonen Emil (Bannemann) ift, da er nach übereinstimmender Ansicht der verschiedenen Razis Jungfrauen noch fconer ift. Und es ift ein offenes Gebeimnie, daß die fanatische Schönheitstonfurreng zwischen dem "hübschen Carl" und bem "schönen Emil" fcon zu vielen Gifersuchtsfzenen unnerhalb ber "Bewegung" Anlag gegeben hat. Die Spalfung innerhalb der Lübecker Ragiologie geht nicht zulett auch auf biefen national-helbischen Schönheitswettbewerb gurud.

### Derfelbe Rrach in Sachsen

Chemnit, 8. August (Radio)

Die Ortsgruppe Glauchau der Nationaljogialiftifchen Bartei ift auf Befehl Sitlers aufgelöft worden. Gamtliche Funttionare murden ihrer Bojten enthoben. Die Urfachen für Diefen Schritt find in ichweren Differengen zwischen ben Unhangern der Strafjer- und der Sitlerrichtung ju fuchen. Die Ortsgruppe bildete bisher das Rudgrat der nationalfozialiftifden Bewegung im Chemniger Begirt. Der nationalfozialiftifche Landingsabgeordnete Bung hat den Auftrag erhalten, eine neue Ortsgruppe gu bilden.

Frau Aiceandra Kollontaj

Die wegen ihrer koftbaren Elegans berühmte bisherige diplomatische Bertreterin der Gowjetunion in Oslo, murde gur Gowjetgefandtin in Stockholm ernannt.

### Wolkenbruch in Mexiko

25 Cote - 30 Rinder vermißt

Reuport, 7. August (Eig. Bericht)

In der Nacht zum Donnerstag gingen über der merikanisch-amerikanischen Zwillingsgrenzskadt Rogales ungeheure Bol. fenbrüche nieder, fo bag ein groffer Seil ber Gtadt unfer Baffer gefett wurde. In den meterhohen Fluten find 25 Menichen ertrunken. Bermift werden auf der merikanischen Geite 30 Kinder, die wahrscheinlich bei dem Zusammensturz der primitiven Wohnhäuser umgekommen sind. Die Jahl der eingestürzten Säufer geht in Die Sunderte.

Melborf i. Dithmarichen, 8. August

Während eines Gewitters schlug der Blitz in Hochdonn in den Mast einer eleftrischen Lichtleitung ein. Die in dem Sausc befindlichen Sicherungen wurden durchschlagen und Wände und Dede beschädigt, ohne daß ber Blig gundete. Dagegen murbe die junge Frau eines Landmannes, die in der Tur eines nicht weit davon befindlichen Sauses stand, durch den Blig getotet, mahrend der Mann unverlett blieb.

### Richter Lynch

2 Reger aufgehängt!

WIB. Neugorf, 8. August

In Marion (Dhio) murde von einer, mehrere Taufent Rönje gublenden Menge das Gefangnis erfturmt. 3mei junge Reger wurden vor das Gefängnis geichleppt und erhängt, meil fie einen Beigen überfallen und fich an der Begleiterin des Beifen vergangen hatten.

### Die "Sammung" ist kaputt!

### Alle Verhandlungen sind gescheitert - Wolfspartei will sich den Weg zum Hakenkreuz offenhalten

Berlin, 8. Augnst (Radio)

Staatspartei und Deutsche Boltspartei "einigen" fich immer weiter auseinander. Am Donnerstag nachmittag fand die mit viel Camtam angefündigte Unterredung zwischen Seren Scholz und herrn Dr. Sopeter-Afchoff im Reichstag ftatt. Das Resultat iji gleich Rull.

Für die Glaafspartei fonnte, wie die demofratischen Blätter tiliteilen, Sopcer-Afchoff nicht weiter geben, als daß er die Führung ber gemeinsamen Partei einem Bolfsparteiler, bem Professer Rahl anbot. Das sei ein Maximum an Gelbstbeschridung gewesen. Statt baranf einzugehen, habe Scholz ben Untergang der Staatspartei, wie ber Demofratischen Partei verlangt. Geine Boswilligfeit fei nicht gu verfennen. Es gabe nur eine Erflarung bafür: Schola wolle bas Reich den Experimenten ber Sakenfrengler ausliefern!

### Auch kein gemeinsamer Aufruf

Rur "Burgfrieden"

Um Donnerstag nachmittag traten im Reichstag die Bertrefer ber Deutschen Boltspartei, der Ronfervativen Partei, der Birtschaftspartei und der Landvolf-Partei zusammen, um die Berhandlungen über einen gemeinsamen Bahlanfruf fortzuführen. Die Berhandlungen führten jedoch nicht du bem Biel, bas feinen Ausbruck in einem gemeinsamen Bahlaufruf erhalten follte. Die Parteien tamen jedoch überein, im

### Schwerer Bauunfall Hamburd

WEB. Samburg, 8. August

Beim Neubau bes Sochhauses des DSV. ereignete fich am Freitag vormittag ein schwerer Unfall. Der Zimmerlehrling Erich Pape und ber Jimmerer Selmut Kreiner fturgten aus ber Sobe bes 8. Stockwerkes ab, durchschlugen zwei Schuthächer und fielen Glieflich auf die Straffe. Erich Pape war fofort tot: fereiner foll leichter verlett fein. Eine eingehende Untersuchung ft im Gange.

Bablfampf gegenseitig eine Urt Burgfrieden gu wahren. Weitere Berhandlungen find nicht in Ausficht genommen.

Der Führer der Deutschen Volkspartei hat Serrn Röchling-Saarbrucken mitgeteilt, daß. seine "Bermittlung" in bem Rrach zwischen Bolfspartei und Staatspartei "einstweilen nicht erfolgreich" fei.

### Lokaltermin in Rönfornial

### Das Faschistenlokal als Festung

Röntgental, 8. August (Radio)

Um Donnerstagnachmittag tamen Richter, Berteidiger, Ungeflagte und Zeugen im Polizeianto nach Rontgental jum Lofal: termin. Gang Rontgental war auf den Beinen. Gin ftartes Gendarmericaufgebot hatte die Stragen abgesperrt und Magnahmen jur Sicherung ber Abwidlung des Lotaltermins getroffen. Der Termin begann mit einer

Besichtigung bes Saschiftenlotals.

Sier wurde die intereffante Feitstellung gemacht, daß ein Ueber= fall auf das Lofal, den die Nationalsozialisten angeblich fürch= teten, gar nicht auszuführen ift, benn das Reftaurant ift von drei Brettergannen umgeben und gerabegu feftungs= artig angelegt. Dieje Feitstellung mar den Berteidigern ficht: lich unangenehm. Sie murben nervos und verfuchten, die in bem Brojef von den Angeflagten gegebene Schilderung von ber Lage des Restaurants als nebenfachlich hinguftellen. Das führte zu heftigen Jujammenftogen mit dem Staatsanwalt.

Die Augeflagten mußten an der Cae Bahnhof-Schilleritrage bem Gericht zeigen, wie fie fich auf bas Lotal Meifel gu bewegt hatten. Der Borfigende ermahnte die Angeflagien eindringlich, endlich mit der Wahrheit herauszuruden. Er faote unter großer !

Spannung ju dem Angeklagten Rellermann: "Saben Sie gefcoffen? Run fagen Sie es doch endlich! Bir wiffen ja doch Beicheid!" Rellermann lengnete jedoch hartnädig.

Bu einem Zusammenitog mit Rechtsanwalt Dr. Beder tam es, als der Staatsanwalt den Borfigenden darauf aufmertfam machte, daß fich ber Angeflagte Panfrath mit fremden Leuten unterhalte. Dr. Beder: "Der Angeflagte Panfrath hat nur mit mir gesprochen!" Der Staatsanwalt: "Das stimmt nicht." Dr. Beder: "Ich ersuche Sie bringend, an meinen Morten nicht 3u rütteln."

Intereffant murde der Termin bei der Befichtigung des beichoffenen Lotals Meifel. Man fah bie gerriffenen Gar: binen, burch die die Schuffe gegangen maren und chenjo tonnten noch Spuren der Ginichlaghelle jeftgeftellt werden, mie bas Stud Rols durch die jerftorte Scheibe in das Lotal flog. Der Beuge Shulte ichilderte noch einmal eindrudsvoll, wie er eine lange Geftalt in Ragi-Uniform vor dem Lotal beobachtet habe, ber mit dem Ruf: "Immer ein mit der Klamotte" auf das Refaurant jugestürmt fei. Gleich darauf fei bas Stud Rols burch

die Scheibe geflogen. Der Termin, der bis in die fpaten Abendftunden andauerte, hatte schliehlich eine so starte Menschenansammlung in Röntgenstal zur Folge, daß ein großes Polizeikommando die Straßen in der Richtung zum Bahnhof säubern muhte. Zu Zusammenstößen ist es sedoch nicht gekommen. Zedensalls hat der Lokaltermin mit aller Deutlichkeit ergeben, daß an der Schuld der Nazis und an ihrem mörderischen Feuersangriss auf das Lokal Meisel nicht zu zweiseln ist. Das ergab auch die eingehende Untersuchung der Schuhstelle.

Die Untersuchung bewies eindeutig, daß die Schufwirkungen an den Bänmen nicht von Augeln aus dem Lokal Meisel heraus kammen lönnen.

### Schluß der Beweisaufnahme

Die Mörder bekommen "Bepressionen"

Berlin, 7. August (Gig. Bericht)

Der Prozek gegen die Röntgentaler nationalsozialisti= schen Mordbuben geht seinem Ende entgegen. Am Donnerstag wurden die letzten Jeugen vernommen, das Bild des bestialischen Ueberfalls von Rönigental, der, sowohl was die Grausamkeit der Tat als auch das Alter der Täter anbetrifft (die Angeklagten find zum Teil erft 15 und 16 Jahre alt) wohl einzigartig in der politischen Kriminalgeschichte ber letten Jahre daftehr, rundet sich. Auch der letzte Tag brachte noch manchen Zusam= menstog mit herrn Beder, der bas Streiten nicht laffen fann. Der Kaufmann Mag Lang, ein 46jähriger, besonnen und porfichtig vor Gericht auftretender Mann, bestätigt noch einmal die Ausjagen der gahllofen anderen Belaftungszeugen, die im Berlauf der letten neun Tage den blutigen Berlauf des Rontgentaler Mordabends gezeichnet haben. Als die Berteidigung den Zeugen als unglaubwürdig hinstellt, springt ber Staatsanwalt auf und bittet den Berteidiger, fich ein wenig ju mäßigen.

Plözlich kommt es zu einer kleinen Ueberraschung. Der schr korpulente, asthmatisch schnausende Rechtsanwalt Klaus ers hebt sich und stellt den Antrag, seinen Mandanten, den Mörderschüler Schlen ter gegen eine Kaution von 1000 Mark aus der Hast zu entlassen, angeblich, weil er an "stärksten seelischen Depressionen" seide. Bon diesen "Depressionen" har man bisher allerdings nichts gemerkt. Der Schüler Schlenter gehört zu densenigen Angeklagten, die am verstocktesten antworten und durch ihre provokatorische Art, srech alles, auch das längst Erwiesene, zu leugnen, immer wieder den Gang der Berhandlung zu stören suchen. Das Gericht will sich über den Anstrag des besorgten Deren Klaus später schlüssig werden.

Inieressant gestaltet sich die nochmalige Vernehmung des Untersuchungsrichters Bimmer, dem Berteidiger und Angeflagte vorwersen, daß er tendenziöse Untersuchungs= prointolle angelegt habe. herr Beder, immer dabei, wenn es ein wenig Gift zu spriten gibt, fragt ben Zeugen, ob es wahr sei, daß er in der Unternagung die die Angeklagten ent = lastenden Dinge nicht protokolliert, dagegen alles, was die Angeklagten verdächtig machte, ausführlich ausgezeichnet habe. Der Uniersuchungsrichter verwahrt sich mit Rachbruck gegen die Infimuation, daß er gegen seine Pflichten als objektiver Untersuchungsführender verstoßen habe. Auch in diesem Fall muß ber Staatsanwalt ben Berteidiger wieder energisch in seine Schranfen zurückweisen. Am späteren Nachmittag unterbreitet Professor Bruning, der Gerichtssachverftandige, den Richtern feine Thesen über die mutmaklichen Geschokwirkungen und die Art der benutzten Waffen. Seine Ausführungen unterstützen im weientlichen die Anklage, wenn der Sachverständige auch wegen der Länge der Zeit feine eraften Schluffolgerungen mehr ziehen tonn. Am Abend sand dann in Rönigental der schon vor einigen Tagen geplante Lokaltermin statt, der das gegen die nationaliozialifitichen Mörder vorliegende Schuldmaterial noch verstättlie und vertiefte. Nach den Pladogers, die mohl einige Tage in Anspruch nehmen werden, wird das Urteil im Laufe der nachten Woche erfolgen.

### Scharfe Maknahmen in Zeitz

Der Staatsanwalt sagt die nationalsozialistischen Radau: belden

Amilich wird mitgeteilt, daß am Mittwoch, dem 6. August. im Preufsichen Justizminsterium eine eingehende Selprechung mit dem Berreidiger des französische Serreimaris Cuneslier. Rechtsanwalt Dr. Blumes Leipzig über die von dem lehteren augeregten weiteren Maknahmen stattgefunden hat.

Inzwischen hat die Staatsanwalischaft in den gegen die besteiligten Rationalsozialisten wegen Landsriedensütuche, gemeinschaftlicher Körperverlehung. Vedrohung nim. eingeleiteten Strafsberiehten die gerichtliche Bernehunun der Veichuldigten und Jeugen beautragt und serner gegen den nationalsozialistischen Landser Bollersdörfer Erwittlungen wegen des Verdachts nutrambier Jeugenbeeinstalfung aufgenommen. Bei der Staatsanwalischer find serner Strasarträge wegen Beleidigung seizens der von den Nationalsozialisten beschimpsten deutschen Rädesen eingegangen.

Dem Oberfancisanwalt ist zur Unterfinkung bei den notwesdigen inssalichen Semitilungen ein Beamter der Landeskriminalpolizei Jerlin als Hilfsbeamter zur Berfügung gestellt worden. Gegen den zurzeit vom Dienst beurlandten Instigoberselreiar hauf hat der Generalfinaisanwalt die Einleitung des förmlichen Tifziplinarverfahrens bei dem Oberlandesgericht in Raumburg beautragt.

### Die letzten Toten

Paris, 7. Angust (Sig. Bericht) In dem Bald von Coder nach Chanteaux-Thierry wurden am Mittwoch zwei bister nach unbekannte Kriegsgräber von demichen Soldaten entdeckt. Die Soldaten geheren dem M. Insanterie-Regiment aus ihre Ramen sind Beltser Drews und Baul Gebe.

### Der Streik in Nordfrankreich

### Wie immer: Kommunistische Agitation hilft den Kapitalisten

Brilffel, 7. August (Gig. Bericht)

Die Streiklage in dem französisch belgischen Grenzgebiet hat sich inzwischen weiter verschärft. Infolge der Eigenartigkeit dieses Industriegebietes weist die Lage gewisse Besonderheiten auf, ohne deren Berücksichtigung die Ereignisse kaum zu verstehen sind.

So bilbet g. B. ber frangofifche Industrieort Saluin und der belgische Industrieort Menin eine einzige Stadt, die nur durch die, die Hauptstraße durchschneidende Zollgrenze in zwei Teile getrennt ift. Ueber 60 000 in belgischem Gebiet wohnende Arbeiter überschreiten täglich die Grenze, um in französischen Betrieben zu arbeiten; davon sind etwa 20 000 in der Textil. industrie und 38 000 in der Metallindustrie beschäftigt. Die große Mehrzahl dieser belgischen Frankreichgänger ist in belgischen Gewerkschaften organisiert. Sie befolgt in dem gegenwärtigen Rampf die Barolen ihrer Gewertschaften treu, die mit denen der französischen Gewerkschaften ziemlich übereinstimmen. Die belgifden Arbeiter haben fich bemgemäß bem Streif um die Lohnerhöhung angeschlossen, aber gleichzeitig im Ginvernehmen mit den frangofischen freien Gewerkschaften haben fie die Arbeit bei jenen Arboitgebern, die ihre Forderungen bewilligten, wieder aufgenommen. Das lette trifft auf etwa 150 auf frangofischem Gebiet liegende Textilfabriten mit 40 000 Arbeitern gu, mahrend etwa 400 Betriebe mit etwa 70 000 Arbeitern noch bestreift werben, da sie den Forderungen der Arbeiter noch nicht entiprochen haben. Angesichts der Tatsache, daß die Arbeitgeberorganisation. das sogenannte Konsortium der Textilindustrie, sehr stramm oraanifiert ift und ftets in icharimaderifdem Geifte geleitet mar. ist die Spaltung der Arbeitgeber als ein unerwarteter, großer Erfolg der Arbeiterorganisationen gu merten.

Die Zusammenstöße, die in den sehten Tagen stattgefunden haben und die sortdauern, sind fast durchweg auf verzweiselte Bersuche der Kommunisten zurückzusühren, den Streik, entgegen den Parolen der sreien Gewerkschaften in beiden Ländern, auch in senen Betrieben ausrechtzuerhalten, die die Forderungen der Arbeiter bewilligt haben. Die Kommunister und ihre Gewerkschaften arbeiten im Grunde daraushin, die gebrochene Einheitsstront der Arbeitgeber wieder herzustellen. Dabei richten sie ihre Bemühungen absichtlich darauf, den Schauplat der von ihnen provozierten Zusammenstöße soweit als möglich auf belgisches Gebiet zu verlegen, und zwar deshalb, weil die belgischen Grenzsgemeinden und insbesondere die großen Industrieorte Menin und Mouscron, unter sozialistischer Verwaltung stehen. Man will die sozialistischen Berwaltungen mißsreditieren und tut dessbalb alles, um Insammenstöße zu provozieren.

Am Donnerstag nachmittag fand in Mouscron eine gewaltige Demonstration der belgischen freien Gewerkschaften statt, in deren Verlauf der belgische Abg. Bandervelde und der französische Senator Coole die Provokationen des französischen Konstotiums und der Kommunisten brandmarkten und die Arbeiter zum disziplinierten Ausharren in ihrem Kampfe aufforderten. Die Streikenden in Mewin beschlossen, daß die besgischen Arbeiter der französischen Betriebe, die die Forderungen der freien Gewerkschaften bewilligt haben, am Freitag ohne Rückscht auf die Haltung der Kommunisten, in geschlossenen Reihen die Grenze überschreiten und zur Arbeit gehen sollen. Sie werden sich um sechs Uhr morgens vor dem Volkshause in Menin versammeln.

### Die Bergarbeiter wollen sich anschließen

Paris, 7. August (Eig. Bericht)

Die Lage im nord französischen Streikgebiet hat sich neuerdings erheblich verschärft. Im Laufe der letzten 24 Stunden sind in dem Gebiet von Roubaix, Tourcoing und Hustein 5000 Streikende zu der bisherigen Jahl hinzugekommen, Aus dem Norden wird ein fortwährendes Zuströmen von kommunistischen Agitatoren gemeldet. Man fürchtet, daß durch ihre Tätigkeit Zusammenstöße provoziert werden.

In letter Zeit macht sich auch unter den Bergarbeitern des Rordens eine steigende Unruhe bemerkbar. In einer in Douai abgehaltenen Versammlung hat die Bergarbeiterschaft die sofortige Anbahnung neuer Berhandlungen mit den Arbeitgebern über die Frage des bezahlten Jahresurlaubs gefordert. Falls die Arbeitgeber bei ihrer unnachgiebigen Haltung verharren sollten, ist es möglich, daß auch in der Berghauindustrie der Generalstreit erklärt wird. In diesem Falle mürde sich die Zahl der Streitenden, die gegenwäckig auf rund 100 000 veranschlagt wird, mit einem Schlag auf 300 000 Mann erhöhen.

### mageeamt: 135000 Streikende

Paris, 8. August (Radio)

Die Jahl der Streitenden in Nordfrankreich ist nach einer Witteilung des "Matin" am Donnerstag auf 135 000 Mann gestiegen. Neue Zwischenfälle sind nicht zu verzeichnen. Die Kommunisten von Tourcoing unternahmen in Stärke von etwa 1080 Wann einen verzeblichen Bessuch zu einem Gewaltwarsch nach Roubair, wo sie mit anderen Gesinnungsgenossen das Verwaltungsgevänne des Tekstusdierns uberzauen woweil. Die Jeinzeit fonnte den Aufruhr im Keime erstiden und die Demonstranten ohne Schwierigkeiten zerstreuen.

### Verwirrungsmanöver

Es wird Zeit, daß die Angestellten aufwachen!

Der Verband Verliner Metallindustrieller operiert in seinen Versuchen zur Rechtfertigung der Massenentlassungen von Angestellten in der Verliner Metallindustrie mit Vorliebe mit der Behauptung, daß die Jahl der Arbeiter in einem starken Misverhältnis zu der Jahl der Angestellten stehe. Der Iwed dieser Behauptung ist leicht zu erkennen. Er will die Arbeiter gegen die Angestellten ausspielen und der Oeffentlichkeit einreden, daß auf die Angestellten bei den Entlassungen bisher zanz besonders Rücksicht genommen worden sei.

Wie steht es mit dem angeblichen Misverhältnis zwischen Arbeiter- und Angestelltenzahl? In einer vom Berband Berliner Metallindustrieller in der Boffischen Zeitung vom 5. August erschienenen Notiz, worin in der Hauptsache die Argumente des Herrn Rechtsanwalt Oppenheimer in dem mit mir geführten Rundfunkgespräch wiederholt werden, wird hervorgehoben, daß feit Sabresfrift die Bahl ber gewerblichen Arbeiterum mehr als 20 Prozent zurückgegangen fei, mahrend bie der Ingeffellten in benfelben Firmen und in ber gleichen Zeit sich noch nicht um 7 Progent berringert habe. Bereits im Rundfunk habe ich darauf hingewiesen, bag es sich nur fcheinbar um ein Migverhaltnis, in Wirklichkeit bagegen um bas Ergebnis einer durch die Rationalifierung bedingten Entwicklung handelt. Nach den Feststellungen des Berbandes Berliner Metallindustrieller ist die Jahl der Arbeiter in feinen Mitgliedsfirmen vom 1. Juli 1919 von 163 541 auf 183 633 am 1. Juli 1929 — also in genau 10 Jahren um 12,4 prozent gestiegen. In dem gleichen Zeitraum wies die Jahl der Angestellten eine Steigerung von 40 370 auf 61 481, also um 52,5 Prozent auf. Betrachtet man die Entwicklung der Arbeiter- und Angestellkenzahl für den Zeikraum vom 1. Januar 1928 bis zum 1 Juli 1929 für fich, so ergibt sich, daß während dieser Zeit die Arbeiterzahl von 197729 auf 183633 gefunken ift, während bie Sahl der Angestellten von 55 954 auf 61 461 amouchs. In diesem celativ turgen Zeitraum steht also eine fretige, wenn auch allmahnde, Senkung der Arbeiterzahl einem pro. gentnal ftarteren Anwachfen ber Angeftellten. giffer gegenüber. Für die Jahre 1928/29 weift die Ent= wicklung ber Arbeiter- und Angestelltenzahlen eine entgegengesetzte Tendenz auf, ohne daß während dieser Zeit guter, zumindestens aber erträglicher Konjunktur von einem "Migverhaltnis" gesprochen wurde. Mit weit größerer Berechtigung hatte man in Diefem Seitraum von einem Migverhältnis fprechen tonnen, ba ja in der gegenwärtigen Zeit nach den eigenen Angaben des BBCJ. diese entgegengesette Entwicklungstendenz nicht mehr zu ocobackfen ift, wenn auch die Berminderung der Angestelltenzahl in geringerem Ausmaß als die Berminderung der Arbeiterzahl ver fich gegangen ift.

Vom VVII. wird bewußt verschwiegen, daß die geringsüzige Steigerung der Arbeiterzahl, ja sogar die spätere starke Senkung der Arbeiterzahl mit einer ständigen starken Bermeh. ung der Produkt ion verbunden war. In den "Odram-Nachrichten" vom 15. August 1929 wird nachgewiesen, daß in der 3-it von Januar 1920 bis zum Januar 1929 die Arbeiterzahl in diesem Internehmen von 13 484 auf 9 093, also um 55 Prozent verminders wurde. In dem gleichen Zeitraum ist in den Odram-uerken die Lampenproduktion von 5 092 427 auf 10 341 841 Stück, also um 103 Prozent gestiegen. Aus dieser wahrlicheinlich allgereinen Steigerung der Produktion bei sinkenden Arbeiterzahlen erkärt sich siemlich einsach das sogenannte Risperhältnis. Man war in der Lage, mit einer siart verringerten Arbeiterbelegschaft

die Produttion wesentlich zu steigern. Uninoglich war es jedoch, mit einer auch nur gleichbleibenben Ungeftelltenbelegschaft bie erhöhten Produktionsmengen abzusehen; vielmehr wurde bazu eine größere Zahl von Angestellten benötigt. Der Verband Berliner Metallindustrieller bestätigt bas felbst, wie aus seinen "Mit trilungen" vom 25. Februar dieses Jahres hervorgeht. Es heißt da: "Die Abweichung der Entwicklungslinien der Arbeiter- und Angestelltenbelegschaft ist aus den andersartigen Aufgaben der Ungestellten im Unternehmen zu erklären. Während die Sobe der Arbeiterbelegschaft fast ausschließlich abhängig ist von dem jeireiligen Umfang ber Erzeugung, ift die Sohe ber Angeftelltenbelegschaft nicht im gleichen Maß durch sie bestimmt. In Zeiten ichlechter Konjunktur werden oft fogar mehr Angestellte beschäftigt, um Aufträge hereinzubringen, z. B. Propagandisten, Bertreter usw. oder um den Betrieb umzustellen. Bevor ber technische Betrieb wieder in Gang kommt, werden bereits in den Konstruktions. buros mehr Arbeitsfrafte gebraucht. Dazu kommt, daß für Angestellte längere Ründigungsfriften bestehen und bag eine einger arbeitete Ungestelltenbelegschaft nicht so schnell ersesbar ift."

Die Bidersinnigkeit der ganzen Abbauaktion in der Verliner Metallindustrie wird mit dieser Leußerung des Unterrehmerrerbandes hinreichend gekennzeichnet. Man könnte noch einwenden, daß die Produktionsskeigerung mit den Umsahziffern nichts zu kun habe, da ja behauptet werde, daß der Umsah in den letzen Monaten kataskrophal zurückgegangen sei. Das ist zunächst eine Behauptung, deren Richtigkeit in vollem Umsang zur Irik weder widerlegt noch bewiesen werden kann. Vergleichen wir jeroch einmal die Umsahz und Gewinnzisser dann ergibt sich soligisen Unternehmungen der letzen Jahre, dann ergibt sich soligiendes Vild:

Der Siemenskonzern gehört zu den Firmen, die die größten Geminne machten und über die größten Referben verfügen. Die Gewinne seiner Aktionare find in den 12 ten 5 Jahren von 10,8 auf rund 25 Millionen Mark, also um rand 150 Prozent erhöht worden. Wenn er im legten Jahr eine Dividende von "nur" 14 Prozent verteilte, so gibt bas feinen Auffcluß über die Sohe der tatsächlichen Gewinne. Bei ber Ausschreibung einer 150-Millionen-Mark-Unleihe in Amerika hat er für das lette Geschäftsjahr selbst einen Reingewinn von 441/2 Prozent des Attienkapitals angegeben. Die Handelspresse war sich einig, daß auch diese Angaben noch hinter ber Wirklichkeit guruckbieibt. Der UEG-Rongern weift gleichfalls in ben letten 5 Jahren ein Ansteigen seiner Reingewinne von 8,3 auf 19,2 Millionen Mark auf. Die Dividendensummen sind in der gleichen Zeit um fast 100 Prozent gestiegen. Während bie Belesschaft in den letten Jahren um mehrere tausend Mann abgebaut wurde, stieg der Umfat in diesem Zeitraum von 400 auf 530 Millionen Mark. Die Bergmann-Elektrizitäts A.B. konnte seit 1926 ihren Umsatz ununterbrochen erhöhen. Auch hier bleibt die Dividende von 9 Prozent in den letzten Jahren sich gleich. Auch hier Berringerung ber Belegschaft und Erhöhung ter Arbeitsleiftung.

Mit der Finandlage kann also weder ein Gehaltsabbau noch die Massenenklassung der Angestellten gerechtsertigt werden. Man hat beides gekan: das Gehalt verkürzt und Massenenklassungen vorgenommen. Der Gehaltsabbau ist in kariswidriger Weise durchgesührt worden. Reine noch so geschickten Verden ung klünste können darüber hinwegtäuschen, daß die Berliner Metallindustriellen in ihrem Vorgehen gegen die Angestellten mur väcksichte und engstirnige Unternehmer willkür geoffenbart haben.

### Illinkerhallhamgimillillen

### Die Spelunke

Nacht. Vor einem kleinen Lokal glott eine gelbschmutige Gas-tugel krankhaft auf die leere, dunkle Straße. "Zum Rauchjang-

fehrer". Getöse brodelt gedämpst heraus.
Ich trete ein: hinter der Türe ein grünversärbter, rauher Borshang. Dicht hinter ihm an einem kleinen Tische sigt ein Polizeis wachtmeister. Seine Blicke schweisen sortwährend durch den Raum, gespannt und eingrissebereit. Gebrill, Johlen, Musik: ein schwindstiedes Branier und eine Lichtschaften. süchtiges Klavier und eine Ziehharmonika. Dide Menschen-ausdünstung, tabal- und alkoholgeschwängert. Gehässige Blicke tressen mich. Das ganze Lokal lehnt sich gegen den fremden Einstringling auf. Dann: verächtliches Uebersehen

Der Wirt wedelt heran: Bier, Schnaps? Irgendwie verlegen,
jo, als ob er sich wegen meiner Anwesenheit bei seinen Stamm-

gaften entschuldigen wollte. Der umgefehrt. Dann läuft er weg:

geschäftig, habgierig, ölig und doch schuldbewußt. Ich sige beim Schanktisch, eingepfercht zwischen lallenden und rülpsenden Menschen, denen keine Spur ihrer Lagestätigkeit anzumerken ist; heruntergekommene Existenzen oder von der ersten Stunde ihres Lebens an Verdammte . . , einige Arbeiter, hin und wieder das stupide Gesicht eines verkommenen Kleinbürgers. Fast alle Männer und Frauen sind betrunken. Ueberall tritt die Ges schlechtsgier unverblümt hervor. Brünstiges Auftreischen, tierisches Gröhlen. Nur die Kellnerin ist jung und zart, mit übernächtigtem Gesicht und todtraurigen Augen. Sie hat etwas von einer Kranken-

Der Harmonikaspieler, gelb-versallen und zahnlos, raunzt mechanisch leiernd immer wieder dasselbe kitschtriesende Wiener

Lied; idiotisch-monoton.

Beim Rlavier hodt ein Beib wie ein Bogel: flein, erschreckt, mit unruhigen Meuglein. Das Instrument röchelt aus den legten Bugen, rouh und hohl. Das Weib piepst salsch dazu. Ein alter, schmuziger Mann sitt dicht bei ihr, den Hut tief in die Stirn gedrückt, die eine Hand auf den Stuhllehne, die andere in die dürre Brust der Spielerin vergraben. Sie lächelt dankbar-verschämt. Dieses Lächeln ift taum zu ertragen!

Da mantt aus dem Hinterzimmer eine erschütternde Gestalt heraus: ein kleine:, verkrüppelter Mann mit Höcker und Stelzsuß. lleber die lächerlich hohe Stirne hängen ihm die blonden, schweißverklebten Haarsträhnen ins Gesicht. Seine Schlitzaugen tränen. Die Abern sind zum Bersten geschwollen. Mit heiserer Stimme das Lied der Musik mitgröhlend, torkelt er von Tisch zu Tisch, umarmt und küßt die Leute, die ihn alle zu kennen scheinen. Plöslich bricht er zusammen und bleibt liegen. Die Menge ftutt einen Augenblick und johlt dann weiter. Der "krumme Franzl" schnarcht am Boden.

Sein Gesicht liegt dicht neben einer Bierlache Jest wird ein kleiner freier Raum geschaffen. Die Sarmonika vent wird ein tieiner freier naum gestasssen. Die Harmonisa und das Klavier verbrüdern, sich zu einem Schlager: Tanz. Ge-strampel. Taumel. Efstase. Befreiender Khythmus durchstampst den blau-grauen Qualm. Nun erst sehe ich, daß auch junge Menschen hier sind. Der Tanz lockt sie aus dem Hinterzimmer: Mädchen in billigen, grellen Kleidern: Burschen ohne Kragen, schnutzig, und doch in einer gewissen Haltung, mit Bügelsalten und zerrissenen

Zwei halbwüchsige Arbeiter tanzen. Ausgezeichnet. Fleisch-gewordener Rhythmus. Junge Pferde. Die Augen glänzen wildselig. (Sie arbeiten vielleicht zusammen in einer Fabrit; setzt wollen se sich ihr Daseinselend aus Leib und Seele hämmern.) Die Gestühlsatmosphäre wird durch den Lanz etwas freier. Der Druck

fühlsatmolphäre wird durch Aber nur für turze Beit.

Mit einem Male andert sich die Situation. Im Ru ift Rrach! Zwei Menichen brullen los. Die Mufit verfidert in der plöglich eingetretenen gespannten Stille. Die beiben, mut- und haßgeladen meffen fich. Bum Sprunge bereit. Gin Madchen fteht bei ihnen, erschreckt und unsicher. Rivalen! Es geht los. Der fleinere haut mit vollster Wucht seinem Gegner die Faust ins Gesicht. Schon verknäulen fie fich am Boben. Die anderen umringen sie. Ein Tijch fällt um. Bier und Schnaps platschen zu Boben. Glafer zerschellen. Das Tijchtuch wird in den Knäuel hineingezogen. Da, ein mundes Aufheulen! Blut! Aufschrei der Madchen und Frauen. Und schon hat sich die Menge, wie elektrisiert, in zwei Parteien

gelöft. Bierkrüge fliegen, Flaschen und Stühle. Tumult tobt. Haß. Rampf. Entfesselung. Messer bligen. Schmerzensschreie. Blut ftrahlt. Entjegen. Alles fekundenhaft, unwahrscheinlich ichnell. Ein Riese schwingt seinen Sessel und hau ihn auf der Schulter seines Gegners entzwei. Der stürzt nieder. Die Frauen slüchten gellend ins Freie. Der Polizeiwachtmeister wird mit hinausgetrieben. Eine ältere Frau brüllt in einem hysterischen Anfall, daß man glaubt, die Abern müssen ihr seden Augenblick absallen. Ich bin im ärgsten Gedränge, wie gesähmt. Unfähig, zu reagieren. Die Geschehnisse überprasseln mich. Der Kampf rast. Dann aber löst mich der Selbstserklungstrieb aus meiner Erstarribeit. Gebuckt weiche ich forte erhaltungstrieb aus meiner Erstarrtheit. Gebuckt weiche ich fort- Racht. Regen. Grau während aus: Fäusten, Gläsern, Stuhlteilen . Fensterscheiben erlischt. Mich froftest.

klirren, und plöglich — erlischt das Licht. Tiefe Finsternis. Der Kampf ebbt ab. Die Berwundeten stöhnen. Flüche . . . Wie durch ein Wunder bin ich unversehrt geblieben.

Jest bligen Lichter auf und übertegeln uns: verftartte Boligei. Blanke Säbel. Berhaftung. Sperrstunde. Der Wirt gebardet sich jämmerlich. Das Lotal ist ein wiiftes Trummerfeld. Aus dem Hinterzimmer kommt die Klavierspielerin hervorgehüpft und ver-jucht, ben "frummen Franzl" zu weden. Der ichnarcht weiter und läßt fich nicht ftoren.

Bedrückt bis zum körperlichen Schmerz trete ich hinaus in die Racht, Regen, Grauer Nebel. Einige Gestalten. Die Gastugel Harald Spitzer.

### Verunglückte Schäferstündchen

### Bekanntschaft in Mailand

Es gibt Alltagsgeschichten, die komischer sind als alles was fich die Berfasser von Filmmanustripten zusammenschreiben. Der Film, der "Das Leben" heißt, ist ber unterhaltenofte von allen.

In Mailand macht ein junger Mann auf der Strafe die Belanntschaft einer nicht mehr sehr jugendlichen, dafür aber um fo liebenswürdigeren Dame, begleitet fie bis an ihre haustur und nimmt ungemein herzlich Abschied von ihr. Die Dame wohnt am entgegengesetzen Ende der Stadt wie der junge Mann. Das hin-dert jedoch den seurigen Berehrer nicht sich bereits am nächsten Albend, so gegen zehn Uhr, unter ihrem Fenster einzufinden. Gerührt von so viel Eiser, fordert ihn die Schöne von ihrem Balton aus auf, heraufzukommen und mit ihr ein Täßchen Kaffec zu

Mon kann sich denken, daß er sich das nicht zweimal sagen läßt. Über kaum hat er es sich bequem gemacht — noch ist der Kasses nicht eingeschenkt — da läßt sich draußen ein schwerer Tritt pernehmen. "Um himmels willen, mein Gatte!"- ichreit die Dame auf, indem sie sich versärbt. Ehe der Berehrer es sich verssieht, hat sie ihn schon aus dem Zimmer auf den Balton geschoben, von dem aus die begeisternde Einsadung ersolgt war Nun steht er unter höchst peinlichen Umständen hinter der geschlossenen Balton-tur und muß mit anhören, mie drinnen im Jimmer eine fremde Mannerftimme feine Lingebetete mit fturmifcher Bartlichkeit begrußt.

Es bleibt jedoch nicht allein bei der Begrüßung. "Aber sag mal, mein Schat, wie kannst du es bei der Hike in einem ge-schlossenen Raum aushalten? Mach doch die Baltontur auf!" hört der ausgesperrte Liebhaber die verhaßte Stimme sprechen. Die

und doch tann fie ganze Anochenlos iff die Junge, Neugriechisches Sprichwork. Menichen zermalmen.

Richt aus jedem Holz werden Götterbilder geichniht. Neugriechisches Sprichwork.

### Rundfunkstudenten in Amerika

In den Bereinigten Staaten wird auch der Rundfunttechnit ein eingehendes wissenschaftliches Studium gewidmet. Zahlreiche Institute veranstalten regelrechte Lehrgange, deren Teilnehmerzahl recht umfangreich ift. Go führt das Benninivania State College schon seit 1923 sogenannte Heimfurse für Rundsunttechnit durch, gu deren Lehrplan die Grundelemente, der Apparatebau und die Reparatur gehören. Un diesem Lehrgang nahmen lehthin mehr als 1000 Seimstubenten teil, so bag man fich genötigt fah, einen weiteren Rurfus für Fortgeschrittene einzurichten, ber fich mit ben eigent-Kursus für Forigeschittene einzurtaken, bet stat in bei für ihn und seine Freundin übel hätte auslaufen können . . . lichen Rundsunkproblemen, den atmosphärischen Störungen, dem für ihn und seine Freundin übel hätte auslaufen können . . . H. H. Fabing und ber Telephonie beschäftigte

Antwort der Gattin ist nicht mehr zu vernehmen, denn schon legt sich eine wuchtige Männersauft auf die Klinke. Da gibt es kein Befinnen mehr. Der Unglüdliche fpringt aus bem erften Stod auf den Sof hinunter und bleibt, ohne einen Laut von sich zu geben, mit einem gebrochenen Bein unten liegen. Er hort nut noch, wie über ihm der andere ein Breislied auf die herrliche fühle Abendluft anstimmt.

Inswischen hatte es zehn Uhr geschlagen, und die Hausmannsfrau tam gernde vom Schließen des Haustors zurud, als fie den Fall hörte. Sie bemerkte einen Schatten im Hof, dachte nicht anders als Käuber und Mörder hätten sich eingeschlichen, und schrie nach ihrem Gatten. Vergeblich gab der Verletzte ihr durch Zeichen und gestüfterte Worte zu verstehen, daß er keine unred lichen Absichten gehabt habe: der Hausmann kam heraus, besah sich den Schaden und benachrichtigte einen Wachmann. Und dieser tat das einzig Vernünftige: er rief ein Automobil an und brachte den Mann mit dem gebrochenen Bein auf die Rettungswache.

Der Jüngling atmete trog feiner Schmerzen erleichtert auf, als man sich von dem verwünschten Hause mit dem Unglücksbalton entfernte, und ergablte der hausmannsfrau die ihn begleifete, den gangen Hergang. Und erfuhr zum Schluß noch zweierlei: daß er zwei Monate lang fill zu liegen habe bis zur Heilung seines Beines, und — daß der gefürchtete unsichtbare Batte gar tein Batte gewesen war, sondern ein Rollege: ein Liebhaber . . .

Bei der zweiten Geschichte, die in Budape ft paffierte, tam der Liebhaber menigstens ohne forperlichen Schaden davon. Er mar eben dabei, die Korridoriür einer fremden Wohnung zu öffnen. Beider gelang ihm das nicht. Er ruttelte am Schloffe, fteate den Schlüffel hinem, dog ihn wieder heraus, fluchte, tobte: es half alles nichts. Die Nachbarn murben auf den unbefannten Rubestörer aufmertfam, riefen das Ueberfalltommando an, ließen den Eindringling auf die nächste Polizeiwache bringen. Hier weigerte sich der Verhaftete zunächst, seine Personalien anzugeben — bis man ihm mit der Zelle drohte. Dann endlich gestand er, ein betannter Schauspieler gu fein, der von einer befreundeten Dame den Wohnungsichluffel erhalten, ihn jedoch ohne Erfolg zu benugen

Der Polizeitommiffar dentt, das tann auch eine Ausrede fein, behält den Einbruchsverdächtigen in Saft und schickt einen bewährten Beamten in die Wohnung der angeblichen Freundin. Aber fiebe da: nicht diese öffnet ihm, sondern ein Mann, der ihn nach Begehr fragt. Diesmal mar es der wirkliche Gatte. Eine heifle Situation! Much in der rauben Bruft eines Boligeibeamten fann ein ritterliches hers schlagen. So faßte fich der Sendbote der heiligen Hermandad ichnell und schützte eine Dienstbotenangelegenheit por. Unter vier Augen ersuhr er dann von der Gattin, daß die Angaben des Schauspielers tatfächlich stimmten, und daß ihr Mann unvermutet plöglich von der Reife gurudgefehrt fei.

Da wird immer auf die Polizei geschimpft. In diefem Falle hat ste einen hausfreund por einer Ueberraschung beschütt, die



Nachbrud verboten.

(12. Fortsehung.)

Sie machte Licht an; seine Hosen fehlten und auch seine Schuhe. Hatte er braufen etwas gehört, oder war ihm nicht gut? Besorgt iprang sie auf.

Im Haus war er nicht. Sie lief auf den hof - tein Menich aber im Keller glaubte sie matten Lichtschein slinzeln zu sehen. Er war im Keller? Warum? Sie rief nach ihm — teine Antwort. Da taftete fie fich jum Reller hinunter, betäubender Gardunft umfing jie gleich. ---

Sie hatte ihrem Mann dann die Stufen hinaufhelfen muffen, denn er war noch ganz benebelt vom Weindunst und hing schwer an ihrem Urm. Sie mar sehr erschrocken: man soll doch, das weiß jedermann, wenn der Wein gart, nicht für langer im Reller bleiben. Bas, um Gottes willen, hatte er denn nächtlicherweile da unten zu tun gehabt? Aengstlich drang fie in ihn mit Fragen.

Er fühlte sich seltsam matt und noch so benommen, daß er keine Ausrede fand: und ihr das nicht mehr verschweigen konnte, was er ihr eigentlich hatte verschweigen sollen. Denn nun fagte fie rasch. ohne fich auch nur zu befinnen: "Wir vertaufen bas Schwein!" Us er eine Bewegung der Abwehr machte, redete sie ihm noch entschlossener zu: "Speck und Fleisch, wenn wir deß gebrauchen. tonnen wir fausen, du hältst ja noch Geld übrig. Und wir brauchen doch auch nit immer so fett au essen, dat is für die Kinder gar nit gefund. Und die Hauptfach is: du behältst bein Fuder!"

Ia, sein Fuber behalten, seinen verborgenen Schat im Keller behalten — ha, das möchte er mahl! Tief seufzend erhalte er sich legt. Die frische Luft des Hofes nahm den Nebel fort, der noch auf seinem Hirn gelegen hatte, und er sah auf einmal seine Lage weniger schwarz, sah alles nur halb so schlimm. Dem Himmel sei Dank, was für eine kluge Frau seine Anna doch war — und so tapfert. Er mußte mohl, was der Berzicht auf das Schwein sie toftete, aber sie sagte darüber kein lautes Wart. Stumm-dankbar drücke er ihr die Hand.

"Du hast brave Eltern, mein Kind," hatte Herr Dousemont gesagt, als er Maria Bremm den ersten Tag im Hause hatte. "Ich kenn beinen Bater gut — en tüchtiger Mann! Nu halt du dich auch danach. Dat fag ich dir gleich, int haus bringen darifte mir beinen

"Meinen Schatz -- ?!" Die flaren Augen des Madchens saben ihn permundert an. "Ich hab teinen Schat!"

"Na, dann um jo beffer!" Herr Dousemont lachte und klopste ihr die Bangen. Aber er glaubte ihrer Berficherung doch nicht: ein fo hubsches Madden und feinen Schat? "Aufgepaßt," sprach er zu der Lena, die schon por dem Tod von Frau Dousemont lange Jahre im haus Köchin mar. Sie follte nur die Tur der Madchenfammer recht gut unter Aufficht halten. Aber die alte Jungfrau schnob ihn unwillig an. "Dat muffen Sie dann als felber beforgen, herr Doufemont. Bat gehn mich die Maderchen an — lieber 'n Sad voll Floh hüten!" -

Ein Schatz -! Einen Schatz nicht hier ins haus bringen?! Darüber dachte Maria jest nach. Herr Doujemont hatte fie fast beleidigt. Was die Leute sich immer gleich denken, wenn eine achtdehn Jahre alt ift! Sie hatte feinen Schat, sie wollte auch gar feinen Schaß. Es war nicht allzu weit, ber Kafpar wurde fie ja besuchen, und dann ging fie mit bem aus. Die Mutter hatte gewiß auch nichts anderes gemeint wie Herr Dousemont, als die sie so ermahnte - warum nur? Sie war doch feine, die mit dem Erftbesten sich einließ, sie wußte gang genau, was sich gehört und hielt was auf sich. Das Reben der Mutter duntte ihr recht überfluffig; außerlich hatte fie das zwar still angehört, aber innerlich machte es fie ungeduldig.

Frau Bremm hatte die Tochter bis zur Rleinbahn gebracht, die, das Mojeltal aufwärts, zum Kreisstädtchen fahrt. Die beiden Frauen manderten den Weg zur Station über die fich in vielen Bindungen ziehende Chausse langs des Flusses, an der die Birnen icon blutten und die Apfelbaume auch bereits gerotete Anofpen zeigten. Im heiteren Blühlingsschein floß licht die Mosel, so sanft, fo friedlich im alten Bett; an ben Uferranbern, die noch vor nicht lange das Baffer bespült hatte, schimmerte frischgrünes, neusproffendes Gras. Die beiden trugen den Handtoffer zwischen sich; viel mar ja noch nicht baren, Maria hate ihn leicht allein forigebracht, aber die Mutter hatte das Gefühl, fie muffe der scheidenden Tochter noch alle Liebe erweisen. Der Abschied fiel der Bremm schwer. Richt desmegen, daß sie nun die Gilfe der großen Tochter entbehren mußte — die Dreizehnjährige, das Paulinchen, ließ sich ja schon gang gut an -, sie wurde das beitere Lachen, die Fröhlichkeit der Maria so | des edelften Weines?

sehr vermissen. Die war wie die liebe Sonne, die von morgens bis

abends scheint.

Maria war der Abschied längst nicht so schwer gefallen, sie freute sich auf das Neue. "Ja, ja," versprach sie gedankenlos, sie würde immer fleißig zur Meffe gehen, ja, ja, und auch immer beich ten, ja, ja die Mutter konnte fich gang beruhigen. Sie lachte, als die Lokomotive pfiff und puftend anrudte und die Mutter mit Tranen in den Augen ihr noch einmal die hand hinaufreichte: "Bleib brav!" Und dann hatte sie sich noch einmal zum Fenster herausgebeugt und zurudgeschrien: "Gruß auch den Rafpar, wenn du ihn siehst!" Bon dem hatte sie nicht noch besonderen Abschied genommen; fie hatte es vergessen, beizeiten zu tun, und dann mar's auf einmal zu spät gewesen.

Run aber, hier in der neuen Umgebung, an die fie fich erft

gewöhnen mußte, dachte Maria doch oft an ihn. — Der alte Jean Claude, der "Alte vom Berge", wie Gerr Doufemont allgemein hieß, hatte fein haus dicht an den herrenberg hingebaut; auf der Borderseite hatte es einen iconen Garten, ber Mosel zu, aber mit der Rudwand ftand's schon im Beinberg. Den hatte Herr Dousemont angefauft, als er, der viele Jahrzehnte mit seinem Frachtdampfer nach holland gefahren, des Fahrens mube

geworden war und sich hier zur Ruhe setzte. Bom Türmchen der Billa hatte man einen weiten Blid auf den Fluß, aber weiter noch fah man aus dem Beinberg, und am weitesten von gang oben, mo ein wingiges Kapellchen stand. Rur ein Betbantchen hatte Blat darin, ein Muttergotteschen hinter schützendem Gitter mit einem einzigen Lichtchen davon in verrostetem Halter. Aber vor der tleinen Rapelle ftand ein großes, weithinragendes Kreus, und unter dieses Kreuz hatte Herr Dousemont sich eine begueme Bant stellen laffen. Go hatte er im Ruden die dunklen Schluchten, die ins Tal sich himmtersenken vom Erfelplateau — tiesblau geheimnisvoll mob es in ihnen — aber por sich . jah er den lichten Strom und fah die Berge lachen im Sonnenschein.

Hier faß er oft, ging fast täglich hinauf. Seit Frau Dousemont gestorben mar, ihn allein gelaffen hatte, und ber einzige Sohn erft draußen ftudierte und dann Affistenzarzt an einem großen Krankenhaus war, hatte er ja auch nichts zu versäumen. Und wenn er auch ewas verfäumt hätte, was tat's? Der Mensch soll alles mitnehmen, was ihm nur irgendwie Freude macht; der ist töricht, der das nicht tut. Man foll effen, was einem schmedt, trinten, was einem schmedt. jebe gute Stunde voll genießen, die einem der Gerrgott ichentr. Was dann noch übrigbleibt im Leben — eine trübe Reige —, das muß man eben mit hinnehmen; ift nicht auch letter Sag im Fag (Fortjegung folgt.)

### **Amtlicher Teli**

### Bekanntmachung

Für die Reichstagswahl am 14. September 1930 find ernannt worden

1. zum Berbandswahlleiter für den IV. Wahltreisverband Pommern-Medlen-

Oberregierungsrat Dr. Honig von der Regierung Stettin, Stellvertreter: Regierungsassessor Molsen von der Regierung Stettin; 2. zum Areiswahlleiter für den 35. Wahl=

Landgerichtsrat Wilhelm Schmidt. Somerin,

Stellvertreter: Regierungsrat Dr. Michelau, Schwerin Lübed, den 7. August 1930 Die Senatskanzlei

### Um Verfasjungstage,

Montag, dem 11. August d. Is., bleibt das Finanzamt geschlossen. 2048 Finanzamt Lübed.

Für die offizielle Verfassungsseier im Stadttheater am Montag dem 11. August, mitiags 12 Uhr, stehen noch einige Einstrittsfarten zur Verfügung, die am Sonnabend, dem 9. August, von 8 bis 18 Uhr im Rathaus, Zimmer 7, angesordert wers den fonnen.

### Aufgebot

Der Berwaltungsassistent Ferdinand Karl Seidler, Lübeck, Schwartauer Allee Kr. 17. hat das Ausgebot beantragt zur Kraftloserflärung d. Grundschuldteilbrieses über die im Grundbuch von Lübeck, St. Lorenz, Blatt 586, in Abteilung III unter Kr. 6 zu Lasten des Grundstücks Schwarz tauer Allee Nr. 17 für den Kellner Reins hold Albert Albert Johann Geschfe in Zarrentin i. M. eingefragene Grundschuld von 1500.— M

Der Inhaber der Urfunde wird aufge-fordert, seine Rechte spätestens in dem Termine am Freitag, d. 9. Januar 1931, 12 Uhr, Zimmer 22, anzumelden und die Urfunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urfunde erfolgen wird.

Lübed, den 31. Juli 1930.

Das Amtsgericht, Abteilung 6.

In dem Konkursversahren über das Bermögen der Firma **Droke & Karitens**, Attien-Gesellschaft sür Bauaussührungen ix Lüben, wird die Vornahme der Schluß-verteilung genehmigt und zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwaliers, zur Ethebung von Cinwendungen gegen das Schlufperzeichnis der bei der Verteilung 30 berückichtigenden Forderungen und gur Beidluffaffung ber Glaubiger über bie nicht verwertbaren Bermogensstücke ber Schluftermin auf den 22. August 1930, 111/4 Uhr, vor dem Amtsgericht Lubed. 2, Jimmer Ill. 9, anveraumi

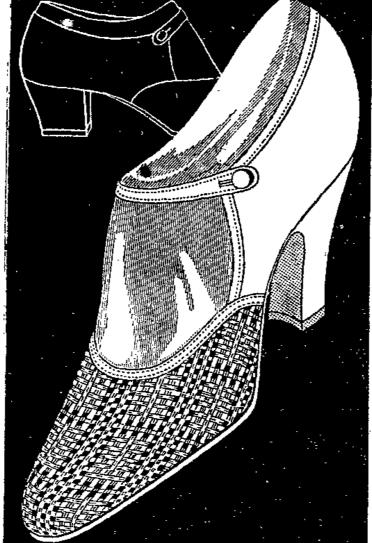
Lübea, 5. August 1930. (2075 Das Amtsgericht.

### Kirchengemeinde Genin.

Bis zum 20. d. M. nicht gezahlte Kirchensteuern werden auf dem Zwangswege eingezogen. Zahlstelle: Küsterhaus Genin.

Der Kirchenvorstand.

Moderne



Ein Preis wie im Jahr

Jokohama Flechtschuhe in vielen harmonischen Farbkombinationen mit weiss-Leinen Hinterblatt. Neueste Formen u. Modelle

IM\*BÜCHERKREIS IST SOEBEN

### Robert Budzinski

Humoristisch-satirischer Roman mit etwa 100 Zeichnungen des Verfassers / 303 Seiten

Der ostprenßische Maler-Dichter Budzinski hat den Bücherkreislesern schon einmal mit seiner Erzählung »Angela und der Toda eine Probe seines originellen Humors geboten. »Kehr um« zeigt auf breitem Raum die gleichen Vorzüge. Er hat zum Thema die Umkehr eines Kapitalisten, der seine bisherige Welt von unten sieht und dabei wunderliche Entdeckungen macht. Wort und Zeichnung ergänzen sich zu einer großartigen Satire auf die kapitalistische Gesellschaftsordnung.

Preis 4.80 Mk. (Für Mitglieder Sonderpreis)

BERLIN SW 61 / BELLE-ALLIANCE-PLATZ 7-8

### **Wullenwever-Buchhandlung**

Johannisstraße 46

Die Abgabe ist noch bis zum 30. September 1930 verlängert

### Ochsenfleisch

pro Plund	pro-Pfund
Kamelot 0.55	Gulasch
Suppenfleisch 0.82 0.78-0.72	Beelsteak
	Rollfleisch
Roastbeet 0.92	Mürbebraten 1.60
Knochen	0.90 0.10

### Hammelfleisch

Kochfleisch . . . Pfd. 1.10 Rücken . . . Pfd. 1.20 Keule . . . Pfd. 1.20

> renabgabe nur an Mitglieder! Answeis milbringen!

Nach den gesetzlichen Bestimmungen dürsen mit Gesriersleisch nur diejenigen Abgabestellen beliefert werden, die im lübschen Stadtbezirk liegen.



### Unoden Batterien billiger

Jede Woche frisch 90 100 120 150 B. 6.95 7,60 9,20 11,20 M.

Burckhardt, 1805 Dantwartsgrube 55

### Pa. Schweinefleisch Pa. jung. Rindfleisch Bagerjen.Spea & Lvu Ba. Speifefelt . & 0.40

Karl Lahrtz, Böttder-



Middlet: Rod: I **Araitiabrerbund** ..Golidarität'' Ortsgruppe Küdnik

Am Sonntag. d. 10. August, feiern wir das 25jährige Stiftungsfest.

Bon 2-3 Uhr Empfang d. ausw. Gäste auf d. Kirchplay. — 3 Uhr Bannerweihe. Daf. 3,30 Uhr Korjofahrt. Anschließd. **Festball** in 2 Lotalen. 2066 Die jrohen Radler.

2050

aut und billig

Wullenwever-Buchhandlung Johannisstraße 46.

als Herrenuhren, Armbanduhren, filb. Löffel, Trauringe, Serrengarderobe u. v. m., teils neu und gebraucht, stehen billig jum Berfauf im Lübecker Leihhaus, nur Sügftraße 118, Inh. Guido Helsing.

### Der schneidernden Hausfrau

Allerfeinste

Techutter ungesalzen

Molkerei-Tafel-Butter . . # 1.85

Margarine

von 0.58 bis 1.20 RM.

Besonders empfehlensweit:

Flammanta Eigelb ges. g. & 0.85

C. E. Feinkost ges. gesch. & 1.00

Deutschlands Verkaulstellen: Lübeck Hüxstr. 73 Beckergube 29 Wahmstr. 14

Schlachterei

Conrad Kramer Tel. 24 722 Wahmstraße 8 Tel. 24722

Holliteisch
Beefsteak
Hastkalbfleisch
Hastkalb-Schnitzel
Hammelfleisch
Schweinebauch
Schweine-Braten
Hatten

Schweine-Nacken 🗼 . . . 🍇 1,30

Ochsen- u. Schweinehack 🍕 1.10

Landrauch-Mettwurst & 1.60-2.40

und alte Wurstsorten

in nur Ia. Qualität zu billigsten Preisen

und leichtgesalzen . . . # 1.85

Am Sonnabend, d. 9., Montag, d. 11., Dienstag, d. 12. August, täglich um 4 Uhr u. 8 Uhr, findet in der "Bauhütte", Fischstraße, die Vorführung der gesetzl. gesch., einzig dastehenden Zuschneideuhr "Ergon" statt.

### Jede Frau kann leizt perieki zuschneiden

Ohne Vorkenntnisse, ohne Talent!

Mühe und Kopfzerbrechen haben aulgehört. beliebige moderne Kleidungsstück tür Damen, Mädchen und Knaben, sowie Wasche kann man sich selbst mühelos ansertigen, nur einmaliger Besuch ersorderlich. - Als Unköstenbeitrag werden 50 Pfennig erhoben.

lm eigenen Interesse aller Frauen und Töchter sollten diese Vorträge nicht versäumt werden.



Morgen, Sonnabend, den 9. August, abends 81/4 Uhr, in der "Flora"

Karfen zu 1, 2 und 3 Rmk. zuzüglich Steuer bei Ernst Robert, Breite 2085 Straße 29 und an der Abendkasse

vom Sparklub Zentral-Hallen. Verstärktes Gribestel

D. "Seemowe" nach

Morgen: Sonnabend

### Die Eltern der Calmette - Geschädigten

merden gebeien, sich heute abend 8 Uhr in den Zentral-hallen einzufinden.

Urbeitsausschuft zur Verfolgung der Cubeder Kindertöfung, Berlin

Mariesgrøbe 61, Ecke Düstere Querstr. Freitag, Sonnabend u. Sonntag

4 Uhr morgens geoffnet ostseebader-linie, travem

Lichispiele

\_Die Frauengasse

Engelsgrube heckspausoude Abenteverfilm. Kriegs- and Hachkriegszeit

Der sensationelle.

Die Gewerkschafter als Verbraucher

### Kampf den Verbrauchesteuern in den Konsumgenossenschaften

Große Kundgebung in der Flora

In einer am Mittwoch abend stattgefundenen Rundgebung ber Gewertschaftsvorstände, Gewertschaftsfunttionare, der Betriebsräte, Obleute und Baudelegierten hielt Genosse Wirthel einen Bortrag über "Die Gemerkschaften und ihre Stellungnahme gu den Berbrauchersteuern".

Mit lebhaftem Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen, die mit eindeutiger Klarheit die Absichten des Bur= gertums und ber Unternehmerkreise fennzeichneten und bewiefen, bag man auch auf diefem Gebiete bestrebt ift, alle Laften auf die Schultern ber Richtbesigenden zu legen.

### Die Rede des Genossen Wirthel

Genosse Wirthel führte im wesentlichen solgendes aus: Trot der angenblicklichen Wirtschaftskrife, unter der besonders die Berbraucherschaft zu leiden hat, hat die reaktionäre Brüning-Regierung neue Steuergesetz erlassen, die einzig und allein auf einer ungehenerlichen Mehrbelaftung der Berbraucher aufgebaut find. Die Ginfuhr von billigem argentinischen Gefrierfleisch wird aufgehoben, bas Streben ber unbemittelten Familien nach forgfamer Sauswirticaftsführung wird dadurch unter Strafe gestellt, bag die

### Die Entschließung

Die heute versammelten Bertreter ber freien Gewert: ichaften erheben im Namen ber biefen Gewertichaften angefchloffenen 30 000 Mitglieder ichariften Proteit bagegen, dag die Regierung und ber inzwischen aufgelöfte Reichstag trog der mirtichaftlichen Notlage der Berbraucherichaft diefer erneute Laften durch Erhöhung der Bolle, die Beseitigung der Ginfuhr billigen Gefrierfleifches und neue indirette Steuern auf alle möglichen Bedarfsartitel auferlegt hat. Der Protest richtet fich auferdem besonders gegen die

### Sonderumfakffeuer

die in erfter Linie die von der Arbeiterichaft getragenen Ronfumvereine trifft.

Die Bertreter der freien Gewerkschaften machen ihre Mitglieder darauf aufmerkfam, daß es Bflicht aller freigewerficafilich organifierten Arbeiter, Beamten und Ungeftellten ift, nun erft recht ihren gesamten Bedarf im Ronfumverein ju beden und feinen Biennig mehr ben Gegnern der organifierten Berbraucher jugumenden.

Rur durch verstärkte Inanspruchnahme ber konsumgenoffenichaitlichen Ginrichtungen, durch Werbung neuer Mitglieder und Erhöhung des Umfages fann ber gegen die Konfumvereine durch ungerechte Sonderftener angesette Rampf ber Mittelftändler jum Scheitern gebracht werden.

Sorgt daher alle für Aufflärung. Ermahnt Gure Frauen und helft eifrig bei ber Werbearbeit. Gebt am 14. September nur folden Barteien Gure Stimme, beren Bertreter im Reichstag die Intereffen der organifierten Berbraucher mahrnehmen.

Großhandelsbetriebe, insbesondere die Konjumvereine mit einer Sondersteuer von 0,5 Prozent des Umfages belegt

Ein von dem Konsumverein und den Spigenorganisationen der freien Gewertschaften zusammengesetter Aftionsaus= ichuß hat daher beschloffen,

### eine umfaffende Propaganda der Arbeiter-Organi= fationen zu entfalten

und durch gemeinsame Kraftanstrengung den Konsumgenoffen= ichaften einen Auftrieb ju geben, ber ben Schaden ber Bruningichen Sondersteuer doppelt und dreifach wieder aufwiegt.

Der Redner verwies sodann auf die zwischen den Konfumgenoffenschaften und den Gewerkschaften vorliegende Intereffen= gemeinschaft. Beide Organisationen haben Berbraucherinter= effen mahrzunehmen, konnen fich baber fehr mohl fruchtbringend in ihrer Arbeit unterftugen und gegenseitig helfen. Wie notwendig es ist, durch eine Gemeinschaftsarbeit von größeren Organisationen einen größeren Ginflug auf die Gesetgebung gu gewinnen, zeigen fehr beutlich bie

### neuen gegen die Berbraucher gerichteten Steuergefege.

Im einzelnen ist zu den für die Berbraucherschaft entstan-

denen neuen Laften folgendes zu sagen:

1. Bollerhöhungen sind auf die allernoiwendigsten Rahrungsmittel wie Weizen, Gerste, Graupen, Grieß, Grühe, Stärke, Eier, Sago, Talg usw. beschlossen, die auf die Dauer unerträglich sind. Diese Massenbelastung durch neue Jölle ers solgte, um angeblich einer kleinen Gruppe von Menschen, der Landwirtschaft, zu helsen. Ob der Landwirtschaft durch die Zölle tatsächlich geholsen wird, ist zumindest sehr zweiselhaft. Die Landwirtschaft wird von selbst im Lause der Zeit zu der Geschaft Einsicht tommen muffen, daß ihren Intereffen vielmehr damit gedient ware, wenn sie durch Gründung von landwirtschaftlichen Genoffenschaften die Möglichkeit schaffen würde, ihre Erzeugniffe ummittelbar an die Berbrauchergenoffenschaften abzulegen.

2. find neue Berbrauchersteuern beichloffen, wie Biersteuer, Tabatsteuer und Mineralwaffer= steuer, movon die lettere zweisellos zu den verwerslichsten Berbrouchssteuern gehört. Beim Mineralwasser handelt es sich

nicht eima um ein Genugmittel, jondern ein absolut notwendiges Getrant der Arbeitericaft. Wein dagegen ift von der Steuer freigeblieben. Die Auswirfung Diefer Steuer ift fo, bag der Ronfumverein bei einer gleichen Produttion wie im Borjahre von 160 600 Flaschen eine Steuer von 8030,-RM. ju gahlen hat, die die Mitglieder mehr aufwenden

3. fommt gu diesen Bollen und Berbrauchsfteuern noch bie Aufhebung ber Ginfuhr bes jollfreien Gefrierilcifces,

die für die Berbraucher nicht nur eine erhebliche\*neue Belaftung, fondern gleichzeitig einen Berftof gegen Treu und Glauben daritellt. Als die Konjumvereine und die Großeinkaufsgeseilschaft Deutscher Consumvereine nach Beendigung des Krieges sich mit ihren gesamten Einrichtungen und besonders für diese 3mede neugeichaffenen Ginrichtungen ber Regierung bafür gur Berfügung flellte, den Gefrierfleifchandel zu übernehmen, um das burch die Gleischknappheit zu beheben, wurden ihr feitens der Regierung Zusicherungen gegeben. Bis 1939 sollte die Einsuhr nicht behindert werden. Radbem aber ichon 1926 und 1928 die Ginfuhr mejentliche Beichräntungen erfuhr, wird fie nunmehr am 1. Oftober völlig aufhoren. Die Arbeiterichaft, insbefondere der Schwerarbeiter wird also ab diesem Zeitpunft auf den Genuß eines guten billigen Stud Fleisches verzichten muffen, wenn er nicht die 40 Brogent betragende Preisdiffereng für frisches Fleisch auf fich nehmen will.

Die Auswirkung wurde in diejem Fall dabin zei-gen, daß die Mitglieder des Konfumvereins Libed für die 188 400 Rilogramm Gefrierfleifch, die fie im Borjahre bezogen haben, unter Berudfichtigung der Breisbiffereng für das gleiche Quantum friiches Fleifch 150 720,- RM, mehr aufwenden muffen.

4. fommt gu alledem noch die Erhöhung der robeiten und unfogialften Steuer, nämlich ber Um fahftener von 0,75 auf 0,85 Prozent und die fogenannte Barenhaussteuer, von der insbesondere die Konsumvereine betroffen werden, Die 0,5 Prozent des Umfages beträgt. Die Konsumvereine haben ab. 1. April 1930 nicht wie die Kleinhandler, 0,85 Proz. sondern 1,35 Prog. Umfagftener zu gahlen. Es handelt sich alfo um eine Straffieuer gegen Die genoffenichaftliche Gelbithilfe Der Berbraucher.

Diese Steuer hat jur den Konjumverein die Auswirfung, bag er für ein Geichaftsjahr unter Berudfichtigung des er= höhten Umfages 90000 RM. mehr an Umfahftener gu zahlen hat.

Gen. Wirthel nahm dann Stellung ju der genoffenichaitlichen Steuerfrage felbit, aus ber fich ergab,

daß die Ronfumvereine feinesfalls fteuerliche Bevor: jugung geniegen.

Das Märchen der Steuerfreiheit wird am besten dadurch wider= legt, daß der Konsumverein im letten Jahr 1,9 Proz. des Umsfates an Steuern gezahlt hat. Man nenne einmal Privatbes triebe, die höhere Steuern begahlen.

Die Auswirfung der vorgeschilderten neuen Lasten insgessamt bedeutet, daß die Mitglieder des Konsumvereins für ein Jahr über eine Biertel-Million Mark mehr aufgumenden haben.

Die versammelten Bertreter der 30 000 Mitglieder der

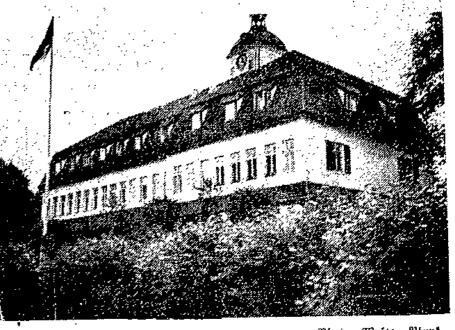


Photo: Walter Blunt

### Kinder-Erholungshelm "Produktion"-Hamburg in Hattkrug

freien Gewerkschaften nahmen schann die von dem Genoffen Birthel verlejene Entichliefung gegen Dieje nene Belaftung Der Berbraucher einstimmig an.

### Appell que Mahlarbeit

Einmütig murbe beichloffen, von einer Disfuffion über bas Rejerat und die Entschliegung Abstand zu nehmen. Der Borfigende der Rundgebung, Genoffe Bruns, richtete gum Schluf einen anseuernden Appell an die Berjammelten, in den nachften Wochen ihre gange Rraft in ben Dienst des Wahlkampfes gu stellen. Die Aussuhrungen des Genoffen Birthel haben bewiejen, welchen Gefahren Die Gemerkichaftler als Berbraucher in der Bufunft entgegengehen werden, wenn es nicht gelingt, ben Ginflug der Interessenpartei der freien Gemerlichaften, das ift die Sogialdemofratie, nicht nur zu erhalten, sondern darüber hinaus ju ftarten. Es geht aber in diesem Rampi nicht nur um die Berbrauchersteuern, daneben wird diejer Wahlkampf besondere Bedeutung für die freien Gewerlschafter erhalten, weil es gilt,

### den Unichlag der Begner gegen Cogial: und Tarifpolitit abzumehren.

Der Ausgang des Wahlkampfes wird insbesondere für die freie Gewertschaftsbewegung von fehr großer Bedeutung werden. Das bei ist für uns besonders erfreulich, daß wir in Ginmutigkeit unsere Interessen durch die Sozialdemofratie gewahrt wissen, während bei den gegnerischen Gewerfichaften man nicht weiß, welche burgerliche Partei es eigentlich ernft meint mit der Bertretung der Arbeitnehmerintereffen. Mit besonderer Schärfe werden wir uns auch gegen die Kommunistische Partei Deutschlands zu wenden haben. Gine Organisation, die es unternommen hat, eine jogenannte Gewerkichaftsopposition ins Leben zu rufen, hat nicht mehr den Unspruch wie einstmals als Freundin von links bezeichnet zu werden. Leute, die sich organisatorisch ju dieser Opposition bekennen, find genau jo Gegner für uns wie die Bürgerlichen und sonstige Rreise ber Gegenseite.

Bufammengefaßt muß gejagt werden, der Mahltampf und die fünftige Arbeit in den Gewerkschaften geschieht in kamerad. schaftlicher Berbundenheit zwischen Konsumgenoffenschaft, So-Bialdemokratie und Gewerkschaftsbewegung. Rur fo wird ce möglich sein, siegeszuversichtlich ber Mahl am 14. September ent: gegenzusehen. In dieser Richtung wollen die Bersammelten in die Betriebe gehen und die fünftige Arbeit vornehmen. Mit ber einstimmigen Annahme der Entschließung fand die fehr gut besuchte Bersammlung einen kampfesfreudigen Abschluß.

### Veransfallungen am Verfassungsfag

### Feier der Ordnungspolizei / Konzerie

3nr Feier des Verfaffungstages wird, wie die Nachrichtenstelle des Senats mitteilt, am Montag, bem 11. August, u. a. auch morgens 9 Ahr auf dem.

Markiplag eine Flaggenparade ber Ordnungspolizei

stattfinden. Die Polizeibereitschaft wird 814 Ihr mit Spielmannegug und Mufit aus ber Polizeinnterfunft in der Fadenburger Allee jum Marktplat abmarschieren und dabei folgenden Beg nehmen: Fadenburger Allee, Friedrich-Ebert-Plat, Solftentorfirage, Untertrave, Bedergrube, Breite Strafe, Marktplat. Bei ber Flaggenparade wird der Polizeiherr, Senator Mehrlein, eine lurge Ansprache halten. Nach ber Feier marschiert die Polizer durch die Braunftraffe, Untertrave, Solfientorstraße uim. nach der Polizeinnterfunft in der Facenburger Allee gurud.

Non 11 bis 12 Ahr wird die

Rapelle des hiefigen Bataillons auf dem Schrangenplat tonzertieren.

Sierbei werden auch die vom Senat gestifteten Fanfarenflaggen Berweudung finden. Das nähere Programm wird noch befanntgegeben.

Bon 12 bie 1 Uhr wird ferner die Rapelle der Ordnungspolizei beim Bismardbentmal im Rojengarten ein Konzert veranstalten. Bierfür find folgende Mufitstäde vor gesehen: 1. "Schwarz-Rot-Golb" Marich von Saineberg. 2. "Bunderfest-Onverfüre" von Sannusch. 3. Paraphrase über das Lied "Some sweet Home" von Rehl. 4. "Schönan mein Paradies" Lieb von Antichera. 5. Steuermannelieb und Matrojenchor aus ter Oper "Der fliegende Sollander" von Wagner, 6. "Dorffinder" Walzer von Kalman.

. Um bem Sage auch angerlich ein festliches Geprage ju geben, wird nochmals gebeten, daß bic

Privathäuser in gleicher Weise wie bie Dienstgebände in den Reichs- und Landesfarben beflaggt werden.

Für die offizielle Berfassungsfeier im Stadt. theater stehen noch einige Karten dur Berfügung, die am Gonn. abend, dem 9. Auguft in der Senatstanzlei angefordert werden tonnen (fiehe amtliche Befanntmachung).

### Die Darbiefungen auf dem Buniamskof

Bur Feier bes Berjaffungstages werden am Montag, bem il. August d. 3. ab 4 Ihr nachmittags auf bem Spielplat Buniamshof Jugendipiele und volkstümliche Wett fampfe in freier Beife veranftaltet. Anaben und Mabchen im Alter von 10 bis 14 Jahren können fich baran beteiligen. Bon 7 bis 832 Uhr abends werden Eurn- und Spielvorfüh. rungen der Bereine in mehreren Borführungeringen folgen. Um 8 Uhr werben die vereinigten Dannerchore bee Sängerbundes Nordmart fingen. 3m Freilicht. theater beginnt um 8 Uhr unter Mitwirfung ber Lubifchen Singichule - Leiter Berr Fen - ein Spiel der Rieder, beutichen Bühne: "Der erfte Gaft", Luftipiel von Seinrich Behnten. Ab 81/2 Uhr gehört ber Spielplag bem Arbeiter. Sportfartell und dem Reichsbanner, die mit Fadelaufmarich und Garbietungen folgen. Das Ganze wird durch ein fleines Feuerwerf etwa um 10 Uhr abgeschloffen. Unfere gesamte Bevölferung ift gu biefen Veranfialtungen eingeladen; Untoften erwachsen nicht.

Das Finanzamt bleibt am Montag, dem Berjaffungstag, geschleffen. -

Eine Kahrt nach Boltenhagen-Mismar unternimmt am Sonntag, dem 10. Angust, pormittags 8,30 Uhr, Dampfer Scemöme der Ditseebaderlinie.

Die Temperafuren in den Badeanstalten Faltendamm und Rrähenfeich betrugen: Wasser 1814 Grad, Luft 1715 Grad.

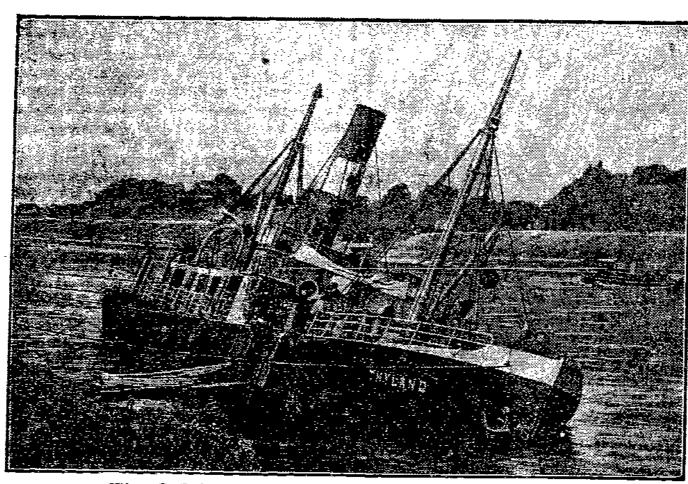
### Fünfzig Jahre Richard-Quikow-Buchhandlung

Am 9. August d. J. blidt diese größte Lübeder Buchhandslung auf ein halbes Jahrhundert ihres Bestehens zurück. Aus kleinen Ansängen — Lübeck hatte damals bei 50 000 Einwohnern bereits 5 Buchhandlungen — entwickelte der vor drei Jahren verstorbene Seniordzes Richard Quikow seine Handlung, deren erstes Geschäftslokal in der Königstraßte gegenüber dem Kathasrineum lag und zunächst eine Kunsts. Buchs und Papierhand lung war, zu dem weithin bekonnten Buchhandels-Sortiment. Im Jahre 1887 ging das jehige Geschäftshaus Breite Strake 97 in den Besitz der Firma über; Journal-Lesezirkel und Aunst- handel wurden konsequent abgestoßen; kürzlich aber wurde troh des Bestehens der bedeutenden und bekanntlich stark besuchten jtädtischen und staatlichen Büchereien eine besondere kleine Absteilung "Leihbücherei" von der Firma ausgemacht. Vor zehn Jahren trat der jehige Inhaber. Otto Aussow, als Teilhaber ein. Im Jahre darauf wurde eine Exportabteilung gegründet, die in Schweden und China ganze Schulen mit Lehrmitteln ausstattete. Besondere kulturelle Berdienste erward sich die Handlung durch die im Jahre 1923 gegründete Tochter-Gesellschaft, den Ottos Quikows Verlag, der, abgesehen von bibliothetswissenischaftlichen und unbedeutenderen bibliophisen und biographischen Zweigen, insbesondere das epische Schristzum, vorzüglich den Roman der jüngeren Generation pslegte und sich dadurch weit über Deutschlands Grenzen einensehr geachteten Namen machte: Friedrich Griese, Gustav Regler, Sigsid Siwert, Paul Gurt — um nur einige der Jüngeren zu nennen — sind Autoren dieses Verlages. Und hätte dieser mutige junge Berlag, um den sich Hans Apel als Profurist und Dr. Max Tan als Lettor besondere Verdienste erwarden, nichts weiter angepadt und erwöglicht als die Herverlichen Bände Friedrich Grieses und von Gust. Reglers lichen Bände Friedrich Grieses und von Gust. Reglers städtischen und staatlichen Büchereien eine besondere kleine Ablichen Bande Friedrich Grieses und von Gust. Reglers schlichtem und sprachschönem "Zug der Sieten", er hätte sich da=

mit ein dauerndes Verdienst um die Literatur erworben. Der Reif allgemeiner mirtschaftlicher Stagnation legte sich leider auch hier auf ein — vielleicht zu großzügig angelegtes — Werk. Bor Jahresfrist ging der größere Teil des Berlages auf den Carls Schünemann-Verlag in Bremen über, Der Otto-Quikow-Verlag Jahresfrist ging der großere Leit des Berlages auf ven Latischünemann-Berlag in Bremen über. Der Otto-Quihow-Berlag beschränkt sich sortan auf das bibliothekswissenschaftliche Gebiet, auf dem er von Dr. Pieth und Dr. Heinr. Schneider bereits mehrere im In- und Auslande weit verbreitete Werke heraukzgebracht hat. Die Budden brook-Buch and lung, die am 10. Oktober 1925 ir den Besich der Firma Rich. Quihow kam und in den schonen Kaumen des alken Buddenbrook-Hauses in der Mengstraße einen starken Anziehungspunkt — für Fremde — bot, ließ sich auf die Dauer als selbständige Buchhandlung nicht halken. Die Budden brook Abende aber, um die sich Dr. Frih Endres werdient macht, werden hossentlich weiter bestehen bleiben, nachdem sie durch die Berbindung mit den Dichter abenden den der Bolkshoch schulg haule einen größeren Kreis von Besuchern ersahren haben. Thomas Mann, Hans Carossa, Wish. v. Scholz, Hans Grimm, Rudolf Binding, Stefan Zweig, Otto Ankhes, Wilhelm Schöfer, Jacob Wassermann. Markin Andersen Nezö und mancher andere bekannte Dichter lasen im Rahmen dieser Ahende. Dass man im Anfang dabei zuweislen organisatorisch seltssame Wicker mit Recht das durch hohe Eintrittspreise verhinderte Proletariat vermiste, muß am Rande vermerkt werden. Rande vermerft merben.

Die Richard = Quitow = Buchhandlung erwarb fich

als bürgerliche Handlung in den fünfzig Jahren ihres Bestehens Anerkennung über Deutschlands Grenzen hinaus.
Die organisierte Arbeiterschaft Lübecks schuf sich inzwischen in der "Bullenwevers" Buchhandlung", die in den letzten Jahren aufs sorgfältigste ausgebaut wurde, eine sehr leistungssähige eigene Buchhandlung, deren Leitung einem der früheren ersten Mitarbeiter des Quihowschen Konzerns, dem Gen. Alfr. Winter, anvertraut ist, und die im Wettbewerb mit der älteren und größeren Kirma schon heute mit an der Enika der alteren und größeren Firma icon heute mit an der Spige der Lübeder Buchandlungen marichiert.



Ein Schiffszusammenstoß im Nord-Ostsee-Kanal

bei bem der Liibeder Frachibampfer "Ihnland" schwer beschädigt sant. Der Dampfer gehort der

### Multermord in Berlin W

### 25jähriger Literat ersticht seine Mutter in der Badewanne Grauenvoller Sadismus - Das Lügengewebe eines Phantasten

Eine entsehliche Bluttat bat fich in ber Nacht zum Donners= tag in einem Saufe ber Joachim-Friedrich-Strafe in Berlin-Salenfee ereignei. Der 25fahrige Literat Balitrop Reuhaus=Thielede hat seine 47jährige Mutter. Frau Camilla von Pzodell-Thielede-Renhaus in der Bademanne erdoldie Die Motive der Tat find noch nicht im Letten geflari. Der Morder, der sich selbst der Holizei ftellie und porgibt, in Roimehr gehandelt an haben, ift ein giemkich hofterischer. jähzorniger Renfc von starken Geltungsbraug und wilder Hantalie — aber damit ist natürlich noch nichts gesagt über die tätselhaften Tiefen eines Charafters, der einer jo grauenvollen Tai jähig ist

Frau von Pzöckell, die Mutier des Taters, war zweimal berheitalet geweser, ihr erfter Mann - ber Che mit ihm entftammie Saliirap — fiel im Weltkrieg, der zweite hinterließ the den adligen Romen, sonst nichts: nach einmonatlicher Ese machie er sich auf und davon. Frau von Krokell nährte sich redlich durch ihrer fleißigen Sande Arbeit mit Raberei und Soneiberei

### Ber Cofin verdiente nichts, bette unt witte Gedanice und große Roffnen im Ropi,

propre mit feinen augeblichen Aberteuern in Cuba und Regiso — iaijāhlich war er ichon wal in Amerika — wollte an der Colombia-Universität in Amerifa ftudieren, sielt fich für ein vertaunies Genie, ichrieb hocht mittelmößige Beitungs Fexilletons, für die er endes angesichts des auch hier herrichendes Konturverstampies feine Abnehmer fand . ... cin bitieres Los inestefondere für die Mutter, der der Sohn jur Laft fiel, ein blireres Los aud für die junge Tran des 25schrigen, non der er übrigens auch jose ein 7 Morate altes Kind hatte, das er hafite, weil es ihm in der Bernjestreiheit im Wege war . . .

Bie fich die Tai in ihren Cinzelheiten abgespielt hat, ift porläufig nach nicht gem gellart. Die Kriminalpolizei steht der mit ihrosen Lacheln vongebrachten Augaben des Morders mit bereitigiem Migirener gegenüber. Renhaus-Thielede, ber fich abeigens auch in einer mertwärdigen Reigung ju allem Judicen Calis Sujemani vennt, will am Spatefiend des Mittwas mit feiner Rutter miemmer im Sabesimmer ber fleigen Befrenen geweilt naben, wo die Antier auficen 11 und 12

Uhr nachts in Anmejenheit bes Sohnes ein Bad genommen haben soll. Renhaus-Thielede will auf einem Soder neben der Wanne gejeffen haben, um mit seiner Mutter eine von ihr geplante Reise nach Chemnig zu befprechen, wohin fie zur Beerdigung ihrer Schwefter habe fahren wollen. Ploglich fei der Mutter die Seife entglitten, der Sohn habe fie aufheben wollen. gleicheitig aber das Knaden einer Pistole gehört —

### er glaubie, daß ihn die Mutter ericieken wolle.

In der Roiwehr habe er zu dem amerikanischen Dolch gegriffen, den er stets bei fich trage und die Mutter erstochen.

Als fich die Beamten des Polizeireviers, dem sich Neuhaus-Thielede gestellt hatte, mit dem Morder in die fleine bescheidene Gartenhauswohnung begaben, die über Nacht zum Tatort eines so entseklichen Geschehens geworden mar, da fanden fie in der Cie des Badezimmers die Leice der Frau von P3"dell in Leinentucher verpadt und mit Waicheleinen verschnurt. Der Rörper wies zahlreide Stichverlegungen auf. einige auch in der halsgegend. An den Racheln des Zimmers glanzten frische Blutstropsen. Es ist ziemlich offenbar, daß der Mörder die Leiche seiner Mutter heimlich hatte fortschaffen wollen, später aber diesen Bersuch als zu riskant aufgab. Die weitere Besichtigung am Taiort ergab, daß der Morder fich ein aiem/idies

### Kanbermarhen ausgedacht

ju haben icheint, um einen Fall von Notwehr glaubhaft zu machen. Es wurde 3. B. sofort festgestellt, daß weder die Bistole noch ber Dolch mit dem Bademaffer in Berührung gekommen waren. Auch die Untersuchung der Leiche im Schauhause miderlegt die Rotwehriseorie. Der entartete Sohn scheint seine Rutter varsätlich in mörderischer Beise übersallen zu haben. Rach bis zuleht hielt Renhaus-Thielecke au seiner phantastischen Stjählung fent, nach den Motiven befragt, die feine Mutter ju der Absicht, ibn zu ermorden, getrieben haben tonnten, ertfart er, daß ne ichen seit langem Anmandlungen von Rahusinn gezeigt habe. Aber im Laufe der Bernehmungen vermidelte fich der Mocher dann doch mehr und mehr in Widerfprüche und brach schlieglich bei ber Aufforderung, ein offenes Geständnis absulegen, vollig zusammen. Auch die Währige Frau des Mörbers wurde auf dem Berliner Polizeiprofidium einer Berresmusa unierisgen.

### Wie wird das Wetter am Sonnabend?



Heiter oder wolfig

Bei schwachen bis mäßigen Winden aus West bis Gub, beiter bis wollig, etwas warmer, trocken, jedoch Reigung ju Gewittern und gewitterartigen Bildungen.

Während sich das Tiesdrudgebiet über der Nordsec und dem Nordmeer aufsülte, sind seine flachen Randwirhel über dem Kanal dis zur Deutschen Bucht noch wirksam geblieben und haben hier verdreitete Regensälle vielsach in Begleitung von Gemittern hervorgerusen. Der Mirbel über Epland und dem Finnenbusen zieht langsam ab. Mit dem Verflachen der Depression über der Rordsee und den Britischen Inseln beginnt die kühlere Mückeitenströmung in ihrer Wirkung nachzulassen, so daß sich über dem Kontinent wieder langsam Erwärmung einstellen dürfte. Wenn auch nicht mit einer beständigen Witterungsperiode vorläusig gerechnet werden kann, so dürfte doch eine Reigung zur Besserung der Witterung bestehen.

### Feuer in der Schneiderwerkstatt

Scute nacht kurz nach 2 Uhr wurde die Feuerwehr nach deut Saufe des Schneidermeifters Ropte, Watenigufer 20, alarmiert, wo im Dachgeschoß die Schneiderwerkstatt in Flammen ftanb. Das Feuer brobte auf ben Dachstuhl bes Gebäuder überzugreifen und brachte auch die benachbarte Wohnung in große Gefahr. Nach Vornahme von 2 Rohren konnte im Verlauf von 2 Stunden jede Gefahr beseitigt und Die Brandstelle aufgeräumt werden. Die Entstehungsursache ließ sich bisber nicht ermitteln.

### Die Rolizei Berichtet Massage mit Butter und Salz

Wegen unberechtigter Ausübung der Seiltunde bam. megen Betruges murde der angebliche Maffeur Rudolf Gahde, geb. am 15. Juni 1890 zu Samburg, gestern bier festgenommen. Wie festgestellt, hat Gabbe eine hier wohnhafte Frau, welche an Rheumatismus leidet, durch Auflegen von Butter und Salz behandelt. Für die einmalige Behandlung forderte er 9 RM. Es ist anzunehmen, daß der Festgenommene in noch weiteren Fällen seine Seilmethode ausgeübt hat. Eventuell Geschädigte werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melben.

Gefunden wurde ein Herrenfahrrad ohne Marken: bezeichnung, Fabriknummer 252 061. Der Gigentümer kann dasselbe im Fundamt, Polizeidienstgebaude, Zimmer 31, in Empfang

In der nacht jum 7. d. Mis. murde ein Einbruch in Die Ronnauer Mühle verübt. Dem Täter fielen zwei herrenfahrraber, Marten: Brennabor und Balfure, in die Hände. In der gleichen Nacht ist auch ein Einbruch in die Gastwirtschaft in Ivendorf ausgeführt worden. Dort erbeutete der Täter Zigarren, Zigaretten und einige Flaschen altcholischer Getränke.

Aus einem hiesigen Lokal wurde einem Goft ein blauer Mantel (Trenchcoat) gestohlen.

### Verkauf von Sonntagerückfahrkarten

Die Reichsbahndirektion Altona teilt mit: Bisher wurden Sonntagsrilofahrfarten erft vom Sonnabend ab verlauft. Um vielfachen Wünschen der Reisenden entgegenzukommen, werden vom to. August ab von den Fahrlartenausgaben des Reichs: bohndireftionsbezirfs Altona Conntagsrüdfahrfarten bereite am Freitag oder am Tage vor ihrer Gültigkeit ausgegeben An der Geltungsdauer ändert sich hierdurch nichts; die Sonntagsrücksahrkarten gelter nach wie vor erst zur hinfahrt am Sonnabend oder am Tage vor Festiagen von 12 Uhr ab.

### Unfall eines Schulfnaben in Selmsdorf

Am Mittwoch vormittag waren mehrere Kinder auf ben Geratewagen eines in Gelmsborf aufbauenden Raruffellbefigere ge-Heffert. Bon dort aus nedten sie einen schwachfinnigen jungen Mann. Als dieser fie bedrohte, wollten die Kinder sich vor ihm in Sicherheit bringen. Sierbei fturzte der Sjährige Schuler 21 bolf Gafchte, beffen Vater seit längerer Zeit infolge eines Berfebrsunglude im Lübeder Krankenhaus liegt, herunter und ichlug mit dem Ropf so unglücklich auf eine eiferne Schiene, daß nach Anlegung eines Notverbandes fofort ärztliche Silfe in Anspruch genommen werden mußte.

### Verfassungsfeier Moisling

Die hiesigen Arbeiterorganisationen fordern ihre Mitglieder und die Einwohnerschaft — auch die der näheren Umgegend auf, an der am Sonnabend, dem 9. August, abends 8 Uhr, im Kaffeehaus statifindenden Berfassungsfeier teilzunehmen. Das Programm fieht neben der Festrede Chor. lieder der Acheiterfänger und die Aufführung eines Luftpiels durch die Spielgruppe der Partei por. Den Beichluß bildet ein Tangfrangchen. Bur Dedung ber Untoften wird ein Eintritt von 25 Kf. erhoben. Witglieder der SUJ. 10 Pff., Erwerbslofe haben freien Zutritt.

> Sozialdemofratische Bartei, Arbeiter-Radjahrer, Arbeiterfänger. Arbeiterturnverein. Landarbeiter: Or genove, Arhoiteringend.

### Kund um den Erdball



### Das Opfer des Cfandals von Lübben

bie 16jährige Sausangestellte Gertrub Schabe. die unter der Anschuldigung des Diebstahls festgenommen murde und nach ihrer Freilassung aus ge-franktem Chrgefühl den Tod auf den Eisenbahnschienen gesucht und gefunden hat.

### Mit 7 Millionen ausgerissen

Paris, 8. August (Radio) Gin Bantfassierer in Bourges ift am Donners: tag nach Unterschlagung von rund 7 Millionen Franten flüchtig geworden. Der Kaffierer namens Marcel Müller mar damit beauftragt, für Rechnung mehrerer Bantinstitute Bechsel aus Kredit-Berkaufsgeschäften einzulösen. Da der Flüchtige sich vor kurzem einen deutschen Pag beschafft hat, nimmt man an, daß er sich nach Deutschland gewandt hat.

### Asbrithrand in Frankreich

Paris, 8. August (Radio) In Roubaix ist am Donnerstag eine große Woll: waren fabrit einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen. Die Fabrik hatte ihren Arbeitern die gewünschte Lohnerhöhung gemahrt und arbeitete daher wieder mit voller Belegichaft. Kurz nach der Wiederaufnahme der Arbeit explodierte ein Delbehälter im Erdgeschoß und seite das gange Gebände in Brand. Die Bemühungen der Feuerwehr, den Brand gu löschen, blieben ohne Erfolg. Das große Fabrikgebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Sachichaben mirb auf

### Sine felifame Aerlofung

In dem "Wochenblatt für Pappe und Papierverarbeitung" lesen wir folgendes Schreiben eines säumigen Kunden, das an

eine Papierwarenfabrik gerichtet war:

etwa 7 Millionen Franken geschätzt.

"Ich erhielt Ihre wiederholten Mahnungen. Sie haben es mit Ihrem Geld scheindar arg notwendig; es folgt ja eine Mahnung auf die andere! Ich mußte doch auch fast über ein halbes Jahr auf die bestellte Ware warten, obwohl ich diese oft sehr dringend benöfigte. Also bitte: Sie müssen sich eben noch ein bischen gedulben.

llebrigens muß ich Sie davon in Kenntnis feten, daß ich mir die Jahlungsleistungen so eingerichtet habe, daß ich alle eingehenden Rechnungen in ein Schubsach lege. Allmonatlich sindet dann eine Ziehung statt. Jene Rechnung, die gezogen wird, wird bezahlt. Es sei bemerkt, daß immer nur eine Rechnung gezogen wird. Sollten Sie mich weiter mit Ihren Mahnungen qualen, fo febe ich mich gezwungen, Sie von fämtlichen Ziehungen — auszuschließen."



4000 Kilometer in 15 Stunden geflogen

fit der amerikanische Bilot Frank Samts, der auf Grund einer Wette die ganze Breite des nordamerika-nischen Kontinents von Neugorf nach Los Angeles mit verschiedenen Zwischenlandungen in einer Flugzeit von 14 Stunden 50 Minuten überquert hat.

### Dürre - Wolkenbruch - Schneefall

Paris. 8. August (Radio)

Die seit Wochen andauernde Regenperiode hat am Donners: tag nicht nur in ben frangofifchen Alpen und im Jura, sondern auch in Burgund zu Schneefällen geführt. In Chalons fur Saone matete in der Racht ei e Stunde lang Schneefturm. Die gange Gegend mar in einen bichten Schleier gehüllt Erft in den späten Morgenstunden mar der Augustichnes wieder zerschmolzen.

Noch ber wochenlangen Ducre ging im Guden von Urigona ein ichwerer Wolfenbruch nieder, ber in der Stadt Nogales (an der megikanischen Crenze) eine furficare lieberschwemmung anrichtete. Die Strafen muchen bis gu gmei Metern under Baffer gefett. Nach den bisherigen Berichten find 20 Personen ertrunken; ebenso viele merden vermißt.

### Verungläctes Volflugzeus

In der Nacht jum Donnerstag ift, wie icon gemelbet, bos Postflugzeug, bas die Strede Stralfund-Stodholm befliegt, auf der Fahrt in Richtung Someden aus noch nicht aufgetlarter Urfache verungludt. Trummer ber Maschine murben in der Rabe von Stora Askoe nördlich Baejterwits aufgefunden. Der Rumpf des Flugzenges liegt unter Waffer. Der Flugzengführer Langante und der Telegraphist Lindemann scheinen bei der Rataftrophe ums Leben gekommen gu fein.

### Sundertsausend falsche Arkunden

In Bessarabien ist eine Dokumentenfälscherzentrale aufgedeckt worden, die feit über jegn Jahren besteht. Man nimmt an, daß sie mehr als 100 000 gefälschte Staatsbürgerurfunden in Umlauf gesett hat.



Der Sieger im Europa-Rundflug

Am Donnerstag mittag wurde in Staaken die letzte Brufung des Europa-Rundfluges beendet. Sieger murbe wie im Boriahr ber deutsche Flieger Mor-3 if. Zweiter murbe Bog, britter Not, vierter Dif Spooner, fünfter Carberry.

### Alucht vor der Steuer

Der Apothefer Jesse aus Saakseld, der dem Finanzamt noch 35 000 RM. Wertzuwachssteuer schuldet, ist nach der Schweiz abgereist. Vorher hatte er seine Apotheke und sein Landhaus verkauft. Der gegen den Flüchtigen erlassene Saftbefehl wird mahrscheinlich erfolglos bleiben.

### Verurteilte Kommunisten

Die wegen Totichlags an dem Stahlhelmmann Maldert angeklagten kommunistischen Arbeiter Willy Boigt, Joseph Howansti, Karl Scharf und Otto Harnack sind vom Schwurgericht III in Berlin ju Gefängnisstrafen von neun Monaten bis fünf Jahren verurteilt worden.

### Sin neuer Reford im Anrollen

Wie aus einem Telegramm aus Neunorf der "Boffichen Wie aus einem Telegramm aus Neugorf der "Bofischen Zeitung" berichtet wird, beabsichtigen zwei in Brootlyn lebende Deutsche, den Ozean in einem — Gummiball zu überäueren und so einen neuen Reford aufzustellen. Den Gummiball haben sie schon in Bestellung gegeben, das Geld dazu haben sie noch nicht, aber sie hossen, es in diesem refordshungrigen Zeitalter durch Berkauf von Ansichtskarten hereinzubringen. Außer sie selbst soll der Gummiball noch Lebenssmittel für neunzig Tage, und natürlich den Namen der Firma, die den Ball hergestellt hat, über den Ozean tragen, denn wo ein Reford ist, da ist auch ein Name. Warum auch nicht? Warum soll man in einer Zeit, da der "Zeppelin" in Refordzeit über den Ozean sliegt, der eiserne Instan ebenfalls in Refordzeit über den Ozean sliegt, der eiserne Instan ebenfalls in Refordzeit über den Ozean fliegt, der eiserne Justav ebenfalls in Refords zeit mit einem alten Gaul von Berlin nach Paris fährt, da die Flieger Höhen- und die Taucher Tiesenreforde ausstellen, da die Schwimmer Refordstrecken schwimmen: die Läuser sie laufen, Die Springer fie fpringen und Die Tangen fie tangen, in einer Zeit, da alles nur des Refords wegen getan wird, warum soll man sich da nicht in Refordzeit in einem Gummikall über den Ozean wuheln lassen? Wasser und Windströmungen, so behaupten die neuen Refordler, werden sie in sechzig Tagen an die Kusten Guropas, malzen. Da kann man nur sagen: Biel Glud und a icon's Wetter, und kann neugierig fein, welche Berrudtheit der Welt demnächst als neuer - Reford aufgetijst mird.

### Geheimnisse des Gambrinus. Rellers

Die Gafte werben betrunten gemacht und ausgeraubt

Die Zustände in der Gegend des Schlefischen Bahnhofes in Berlin, die wiederholt, namentlich durch ben Immertreu-Prozest und jest wieder durch den Fall Dietrich, im Mittelpunkt bes öffentlichen Interesses stehen, wurden vor bem Schöffengericht Berlin-Mitte burch eine Anklage gegen ben Bachter Ronrad Kraufe in charakteristischer Beise beleuch. tet. Krause mar zusammen mit dem Mitfahrer Georg Kramer, der bei ihm zeitweise als Kellner beschäftigt gewesen sein foll. angeklagt,

### Gafte betrunten gemacht und dann beraubt

ju haben. Krause führte als Böchter für den erkrankten In-haber die Wictschaft "Gambrinus-Reller" Am Schlefischen Bahn-

Die Bernehmung Krauses ergab folgendes Bild: Er gilt in der Gegend des Schlesischen Bahnhois als eine wegen ihrer Ges walttätigkeiten gefürchtete Perjönlichkeit. Am 6. September hatte die Zeugin Frieda W. beobachtet, das Krause einen unbefannt gebliebenen Gast in auffallender Weise von ihr getrennt hatte. Der Unbekannte zechte mit einem Manne zusammen, der mit bem Wirt sich wiederholt im Flufterton besprach. Die Zeugin wurde, als fie fich einmischte, von dem Wirt aus dem Lokal gewiesen. Als sie zwei Stunden später wieder ericien, sah sie, baß

ber unbefannte Gait finnlos betrunten mar und dak ihm Schaum vor bem Mund ftand, mahrend ber Be: gleiter völlig nüchtern mar.

Sie besbachtete nun noch, daß bei ber Bestellung von zwei Kognafs der Unbetannte eine besondere Mischung erhielt, ver mutlich ein Betaubungsmittel. Der Betaubte murbe dann nach einem Sinterausgang geschleppt. Der andere Gaft fam nach turger Beit in den Schankraum gurud und übergen bem Angeklagten ein Bortemonnaie. Krause schüttete der Inhalf auf den Schenktisch, es waren etwa 50 Mark darin. Als neue Gafte famen, verschwand Kraufe ichnell im Wohnzimmer.

Ein Solamaler S. wurde einige Tage fpater von einem Mann auf der Strafe angesprochen und in das Lotal des Angeflagten geführt. Rachdem der holzmaler einige Glas Bier getrunfen hatte, ich manden ihm die Ginne. Er fam wieder zu sich, als er sich auf der Strake befand. Sein Portemonnaie und seine Uhr waren weg. Der Mitangeklagte Kramer wurde festgenommen als er am Schlesischen Bahnhof das Gepäck des Holzmalers abholen wollte.

Gin Landarbeiter mar im Oftober in das Lokal ge-raten. Ohne Grund fing Rrange mit imm Gereit an. Der Gast wollte bezahlen und das Lotal verlaffen. Kraufe

ichlug ihn gu Boden, fo dag er die Befinnung verlor.

Beim Wiederermachen auf der Strafe fand er fich feiner gesamten Barichaft von 87 Mark beraubt.

Gin Fleischermeister betrat am 20. Dezember 1929 den Gambrinusteller und bestellte für sich und zwei Mufiter je ein Glas Bier. Beim Begahlen forberte Kraufe 18 Mart Beche und versette bem Gaft, ber barüber erstaunt mar, einen Schlag auf bie Rafe. Dann forderte er fogar 38 Mart, rif dem Gaft die Brieftaiche aus der Sand, entnahm ihr ben gangen Inhalt von 150 Mark und gab die Tajche dem Gaft leer zurück.

Als der Gait protestierte, ichlug Arause ihn mit einem Stuhl gu Boben und nahm ihm alles, was er befaß.

Der Angeklagte Krause bestritt vor Gericht alles und sagte. das wären falsche Anzeigen. Das Gericht beschlok schließlich da einige Zeugen sehlten, die Sache zu vertaaen. Krause blieb meiter in Saft und auch gegen Kramer murde Saftbefehl er-



Die erste Landung eines Luftschiffes auf einem fahrenden Schiff

bat ein Kleinluftschiff ber amerikanischen Goodpear-Zeppelin-Gesellschaft ausgeführt, das am 31. Juli auf den in der Hafen von Neunork einlaufenden Llonddampfer "Bremen" nieberging, den Prafidenien ber Gesellschaft und zwei weitere Passagiere an Bord nahm und an Land brachte.

### Masende Autler

Wie schonungslos manche-Autosahrer dahinrasen, ziegt wieder einmal ein Borfall, der uns von einem Chauffeur mitgeteilt wird. Diefer tam auf einem Fahrrad von Reinfeld her und passierte eben den Brüdenübergang bei Reede-Niendorf, als ein Samburger Auto von Lübed her im mindestens 80-Rilometer-Tempo auf der linken Geite der Strafe baherjagte. Da= bei streifte es das Fahrrad des Chauffeurs. so dag biefer topfiber zu Fall kam und sich vor dem Uebersahren werden nur noch knapp schülzen konnte. Der Antler kümmerte sich jedoch nicht um den Gestürzten, sondern suchte mit rermehrter Ge-schwindigkeit zu entkommen. Ein gleichzeitig vorbeikommenden Motorradsahrer jagte dem Anto nach, um dessen Aummer sestzustellen, was aber nicht gelang. Leicht hatte hier ein schweres Unglud geschehen tonnen, diesmal blieb es bei leichteren Berlehungen und einem beichädigten Fahrrad. Auch auf freier Landstraße muffen die Autojahrer mehr Rudficht üben, um Unfalle gu vermeiden und die Gicherheit der Strafe nicht leichtfinnig zu gefährden.

### Abzeichen für das Fest der Arbeit

Erwerbslofe und Wiederverläufer

Die Ausgabe von Festabzeichen erfolgt in diesem Jahre an die erwerbslosen Gewerkschaftsgenossen und ihre Frauen unenigelilich von Donnerstag, den 7., bis Mittwoch, den 13. August. Die Abzeichen sind gegen Ausweis (Stempelfarte und Verbandsbuch oder Bescheinigung) abzufordern im Sefretariat des ADGB. Donnerstag und Freitag von 8-1 und 4-6, Connabends bis 1 Uhr, ferner Montag bis Mitt: woch nur von 11-1 Uhr im Büro des Metallarheiter: verbandes. Gine fpatere unentgeltliche Ausgabe findet nicht

Bu den angegebenen Zeiten sind die Abzeichen auch von den Wiederverfaufern gu entnehmen. Die Bergutung für ben Bertrieb ist die des Borjahres.

An die Jugend leiter der Gewerkschaften werden die Abzeichen zu ben gleichen Terminen gum Preise von 20 Pfg. das Stud abgegeben, und zwar ebenfalls nur bis Mittwoch.

Der Boritand des ADGB.



### Partei-Rachrichten Gozialdemofratische Partei Lübed

Sefretariat Johannisfic. 50-52 Eingang vom Gewerkschaus (Garderobe) Telephon 22443

Sprech ft und en: 11—1 Uhr und 4—6 Uhr Connakends nachmittags geschloffen

Sonnabend, den 9. Anguit, akends 8 Uhr, auf der Freilichtbühne großes Konzert des Bolkschors Lübek und der Reichsbannerkapelle. Wir ersuchen unfere Mitgliedschaft, die Beranstaltung zahlreich zu besuchen.

17. Diftrift (12). Freitag, den 8. August, abends 8 Uhr, bei Grobt, Kottwisstraße Versammlung ber tätigen Genoffen und Ge-

20. Officift (Schlutup). Sonnabend, den 9. August, abends 20 Abr Antrefen auf bem Turnplatz des AST. dur Berfaffungsfeier. Um zahlreiche Beteiligung wird gebefen.

Belmedorf. Connabend, ben 9. August, abends 8 Uhr, bei Gwenson Mitgliederversammlung. Wichtige Tagesordnung. Ericheinen Pflicht!



### Gozialistische Arbeiter-Ingend

Berot Saus ber Jugend, Domfirchhof. Barogeit: Montags und Donnerstags 1812-1915 Uhr

Acitang, Samburgfabrer! Die Samburgfahrt fallt aus. Dafür fahren wir am Sonnabend, dem 16. und 17. August nach Wismar. Die Fahrtoffen be-tragen I Rart. Es in Pflicht eines jeden Genoffen, fic an der fahrt gu bereiligen. Die Anmelbungen bitten wir, recht bald zu machen. Es muß bis nuchen Freitag beim Gen, Stoeter abgerechnet werden. Die Teilnehmer-liften bis nachnen Mitwoch im Buro abgeben. R. B. Karl Marx. Sonntag freier Lag. Sonnabend abend beleiligen wir uns

geschlaffen an der Berfasiungsseier in Moisling. Notes Halstuch. Abmarich um 7 Uhr com Gewertschaftshaus. Erscheinen in Piontexpslicht. Baul-Lexi-Gruppe. Sonntag abend 8 Uhr: Heimabend. Sonnabend gehen wir

R. S Roja Lugemburg. Freitag: Gruppenvollverfammlung beiber Gruppen, Ditgliedebulder merden kontrolliert. Anmelbungen machen für die Jugendbuhne. B Pfennig milbringen. Sonntag morgen 8 Uhr Seim. Tageswandereng. Leiteng Emil Sorfimann.

R. B. Rojn Lugemburg und Karl Liebfnecht. Freitag, 20 Uhr: Bollversammlung. Minifedebuchkentrolle. Erscheinen aller Genoffen ift Pflicht. Connabend 19 Uhr: Gewerschaftehaus aur Versassungsseier in Moisling. Alle erscheinen, exies Helsiuch. Soundag Wuhr: Heimabend. Die Hamburgfahrt sällt aus. S. Jene Jaures. Sounabend 19 Uhr Gewerkschaftshaus. Versassungsseier in

A. S. zeur zunes. Comnadend is unt Geweinswissenn weigungsjeiet in Modeling. Rachängler sahren direkt mit der Straßenbahn, Sonntag W Uhr: Haus der Juzend. Jimmer 10: Fortsetzung unserer Jausehnude.

A. S. Ferdinand Ligalle. Sonnadend 19 Mir Geweisschaftehaus. Notes Halsing und Wingel. Wir gehen zur Verschungsseier in Modeling. Sonntag, 14 Uhr: Haus der Jugend. Jeltausburen. Freikag. L. Augund, 20 Uhr: Hausingeste Gringeinen der 10 Genosien kind. Sentimenbale. Einseinen der 10 Genosien kind. neldung für Mismar bis Sonnabend im Gewerticherishens. Untoffen ? Mt. Gelig Rouit. Freilag 8 Uhr am Beim. Wir machen eine Abenbwanderung

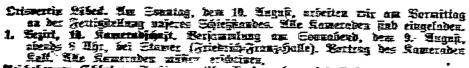
### Arbeitsgemeinschaft iozialistischer Kinderfreunde

Fellenberk. Sonning geben wir auf Gabri. Treffpuntt 9 Uhr Dreibtrade Brot far den gangen Ing and 15 Pfennig mitbringen Aralog und Aitiwoch partific a Uhr Deimabend, Acumei alle partific und regelmogig.



### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Buren: Johnmidfreie 48. Telefon: 28387 Georgiert Dieurings and Onwerwings ben 18-19 lift



Acidelmute Schulus. Freitig : Alf: Verleumlung bei Scheroriff — Some ebend, der & August, 7.30 Uhr, weine dei Sabinsoff die Bonnerfräger un Ale gaderen Kamerichen freier geschlieben um 7.30 Uhr auf dem AIR-Certific per Bertefengeiter au Aburtin 8 Uhr.

### Sewerlineitliche Mitteilmara

Melen Jugend. Radiogen! Mit geben um Gennabend, bem 9. August, abends M Un, was Berteine Treffpatt Arbertubiete. jahrieber gestellt beiteitiger. Jahrenteilen fentlicher



### Deutscher Arveiter-Gängerbing Ger Schleitnig Selflein – Bejief IV, Bornet Libert

Saligender Call Rose, Jacobstrafe I, Latinerer Wills Greenwalls. and the same of the

Ming! Die Celementen, welch bei ber Beifegungsteite auf Benierenbei mitwielen, werden erfreier, fin en Nouice, bem 9. Toppe, 8 Uhr, bei ber

Constant Contrag Cent Jan January. Die mitgebeilt, unde ber für under angeleigte Bertog und Sunneberd, 2. Angel, werbest werden. hander with our Commission that was Angel and Commission and done beier der Islandie, Grendlige und bejoders des Hellehres griere.

### Rundfunk-Irogramme

Samburger Rundfunt

Samburg (372), Sannover (560) und Bremen (339). Mit Flensburg (218) und Gleichwellensender Riel (246).

Weiter. • 7: Zeit. • 8: Wetter, Hausfrauenfunt. • 10.15: Di. u. Fr.: Hog. Schweinemarkt. • 11: Schulfunk. • 11: Mo. u. Do.: Schallplatten. • 12.10: Wetter, Walserkände. • 12.20, 14.50, 15.40: Börle (So. nur 14.40). • 12.55: Nauener Zeit. • 13.15: Schallplatten dzw. Konzert des Scarpa-Orchesters. • 14: Wetter. 14.15: nur So.: Schiffahrtsfunk. • 14.15: Wi.: Konzert aus dem Ucberseckeim der Hamburg-Amerika-Linie. • 14.45: Biehmärkte. • 16: außer So.: Schiffahrtsfunk. • Ca. 18: Bremer Wetter. Kriminalbericke. • Ca. 19.50: Frankfurter Abendbörse, Hamburger Fruckt- und Gemüsemärkte. • 19.55: Wetter.

Sonntag, 10. August.
7.00: Samburger Safentonzert. — Gloden vom Großen Michel. 8.40: Weliflugpostverfehr. 9.00: S. Sirich: Geschichte und Arbeit der Badagogischen Ber-

einigung.
9.20: Ratholische Morgenseier.
10.00: Sängertressen im Walde "Rieszel" bei Bevensen. Liebertafel "Germania" von 1864, Bevensen.
10.55: Riel, Flensburg: Gottesdienst in der Universitätsfirche.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen: Bon den Salzburger Festsspielen: Orchestersonzert. Wiener Philharmoniser.
12.45: Stunde mit Alfred Thieme. Mitw.: Iugendchor Stadtpark.
Sprechchor. Rez.: Willi Karitens.

Sprechigor, Rez.: 20111 Rakflens.
14.00: Die Grenmark. In Sprüchen, Liebern und Tänzen.
14.25: Zither-Konzerk. Kieler Zither-Klub.
15.00: Schäumende Kröhlichkeit.
16.00: Fußball-Länderspiel des Deutschen Arbeitersportflubs Deutsch-land—England auf dem Kiderplat in Stuttgart.

17.45: Funtheinzeimann.
18.30: Auftatt zum Rhon-Segelflug-Mettlampf.
19.00: Nachmittagsfonzert aus dem Uhlenhorster Fährhaus.
19.30: Merner Preuß: Sportmassage durch Samariter.

20.00: Sonntags-Ronzert. Norag-Drchester. 20.45: Samburg. Ein Städtebild von Hans Bodenstedt. 22.30: Aftuelle Stunde. 23.00: Tanzfunt aus dem Trocadero.

Montag, 11. August.

7.30: Frühlonzert aus Bad Nenndorf.

11.00: Gartenbauinspektor Rutich: Obstveredeln. 11.30: Hamburg: Verfassungsfeier in der Musikhalle. 12.00: Bremen: Verfassungsfeier in der Halle des alten Rathauses. 12.00: Kiel, Flensburg, Hannover: Uebertr. der Verfassungsfeier

im Reichstag.
16.15: Deutsche Jugendstunde: Hans Brundhorst: Die Reichsverfassung — Fritz Ebert.
17.00: Arthur Wehrlin: Wien, du Stadt der Lieder.
17.25: Friedrich Victor: Träume, die zur Erfüllung wurden.
18.30: Nicolaus Henningsen: Menschentenntnis.

18.55: Schallplattenkonzert. 19.20: Redatteur Raloff: Die Weimarer Berfassung. Ihre Entstehung und ihr Aufbau.

20.00: Berfassungstag. Offizielle Reichsfeier im Sportpalast, Berlin. 22.00: Aftuelle Stunde. 22.20: Weimar.

Dienstag, 12. August. 9.00: Hannover: Schulfunk: Gedichte von Lulu von Strank-Tornen. 11.00: Kiel und Flensburg: Studienrat Strobel: Berklärung des bürgerlichen Alltags.

ourgeringen Alliags.

11.05: Hannover: Allerlei Schwänke zur Beluftigung der Kleinen.
11.30: Hamburg, Bremen: Dr. Wodid: Lorzing als Humorist.
16.15: Komantische Opernmusit.
17.00: Obermeister Lüttgerding: Handwert und Landwirtschaft.
17.25: Eeefahrt ist not — ein Liederkreis.
18.40: W. Boll: Die Spruchbehörde in der Angestelltenversicherung und das Versahren von ihr.

19.05: Konzert auf zwei Klavieren. 20.00: Strauk-List-Konzert. 22.00: Attuelle Stunde.

22.20: Challvlaitentabarett.

Mittwoch, 13. August.

7.30: Frühlonzert aus Bad Bormont. 11.00: Riel, Flensburg: Englischer Schulfunt. 11.05: Sannover: Mufitalifder Schulfunt.

12.20: Samburg, Bremen: Englischer Schulfunt. 3.00: Bon Glud bis Schubert.

17.30: Friedrich Arnot: Der berufsitandische Gedante in der deut-

ichen Jugendarbeit. 17.55: Polizeirat Buchholz: 12 Stunden in einem Polizeirevier. 18.55: Brof. Dr. Wossiblo: Erntefitten und bräuche. 19.20: Hermann Hosmann: Der deutsche Mensch in Sanat.

19.55: Bremer Stadtheafer: "Eine Frau von Format". Operette in drei Aften von R. Schanzer und E. Welisch. 23.00: Attnelle Stunde.

23.20: Romertübertragung.

Deutsche Welle 1635. Deutsche Welle. Gleichbleibendes Werttags-Programm. 5.50: Wetter für den Landwirt. 6.30: Morgengymnastif. 6.55: Wetter für den Landwirt. 6.30: Monzert. 10.30, 13.30: Neueste Nachrichten. 12.25: Wetter für den Landwirt. (So. 12.50: 12 dzw. 12.30: Schallplatten (außer So.). 12.55: Nauener Zeit. 14: Berlin: Schallplatten. 15.30: Wetter, Börse. 19.55: Wetter für den Landwirt.

Deutsche Belle. Sonntag, 10. Auguft.

6.30: Funt-Gnmnaftit.

Unichl.: Frühkonzert. 8.00: Dipl.-Landwirte Deichmann und Trofcher: Besuch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof. 8.20: Wochenrudblick auf die Marktlage. 8.25: Saatzuchthirektor Dr. W. Laube: Borbedingungen für den

nächstighrigen Roggenbau. 8.50: Morgenfeier. — Stundenglodenspiel der Poisdamer Garnssonitrige. Anschl.: Glodengeläut des Berliner Doms. 10.30: Aus dem Reichstag: Gedenkstunde anl. der Rheinlandräumung. Anschl.: Bor dem Reistag: Gedenkstunde zur 10. Wiederkehr des Abstimmungstages in Ost- und Westpreußen und zur Rheinland-

befreiung.
12.15: Königsberg: Mittagsionzert. Funkorchester.
14.00: Jugendstunde: Indianer-Märchen.
15.00: Was gibt's denn Neues?
15.30: Lieder. Dr. Paul Lorenzi (Bariton).
16.00: Bom Kidersplak, Stuttgart: Reportage vom Fuhball-Länderpiel des Deutschen Arbeitersportelubs Deutschland—England.
16.30: Chöre. Männerchor "1907" (Reichsbruderei).
17.00: Deutsches Stadion, Grunewald: Deutschlands Strom. Feitspiel aus Anlak des Rerfaliungstages.

17.00: Deutsches Stadion, Grunewald: Deutschlands Strom. Festiviel aus Anlah des Verfassungstages.

18.00: Unicrhaltungsmusik. Orchester Schmidt-Boelle.

18.30: Dr. Bruno Adler: Die Seele des Zigeuners.

19.00: Ernst Wiechert: "Der Hauptmann von Kapeknaum".

19.30: Dichterstunde: Geno Ohlischlaeger liest eigene Erzählungen.

20.00: Fuge A-moll von I. S. Bach. Königl. Belgisches Militärvörsester, Brüssel.

20.10: Barfüssertische, Augsburg: Konzert. Amerikanischer St. Olafserischen

Rirchendor. 20.45: Ein Städtebild von Sans Bodenstedt. Danach: Tanzmusit. Fred Bird-Tanz-Orchester.

Deutsche Welle. Montag, 11. August. 12.00: Aus dem Reichstag: Festakt. Mitw.: Staats- und Domchor. 15.00: Dr. Laven: Das Ergebnis der Alademischen Weltmeister-

15.45: Frauenstunde. Selene Braun: Die Runft zu leben. 16.00: Breslau: Nachmittagskonzert. 18.00: Magister Hansen: Dänische Bolkskänze. 18.30: Dr. R. Priemel: Geheimrat Prof. Dr. L. Sed zum 70.

Geburtstag.
18.55: Dr. Langheinrich-Anthos: Der moderne englische Roman und seine Gegenwartsbedeutung.

19.25: Dr. Hahne: Auswahl und Herrichtung des Saatgutes. 20.00: Aus dem Sportpalast: Berfassungsfeier, veranstaltet von der Reichsregierung, der Preuß. Staatsregierung und der Stadt

Berlin. Danach: Tangmusif. Rapelle Serbert Frohlich.

Deutsche Welle. Dienstag, 12. August. 10.00: Erich Beder: Erlebnisse auf dinesischen Ofchunten. 12.00: Frangölisch für Schüler.

15.00: Tanzturnen für Kinder.
16.00: Prof. Dr. Michel: Werkidee in der Schule.
16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert.
17.30: Briv.-Dozent Dr. Kode: Geologie auf Reise und Wanderung.
18.00: Stud.-Rat Dr. Schwering: Große Parlamenkarier.
18.30: Französisch für Anfänger.
19.00: Dr. Engel: Bedeutung der Beinschäden und ihre Verhütung.
19.25: Dr. Engel: Bedeutung der Beinschäften Geitesarkeiter.

19.25: Dr. Everling: Zusammenarbeit der deutschen Geistesarbeiter. 20.00: Bläserkammerorchester. Berliner Funtorchester. 20.45: München: "Der weibschene Hof". Volksstüd in drei Atten von Albert Martens.

22:20: Dr. Jof. Raufder: Politifde Zeitungsicau.

Deutide Welle. Mittwoch, 13. August.

9.00: Karl Nase: Interessagies von der Ausstellung "Alt-Berlin". 10.35: Mitteilungen des Reichsitädtebundes.

15.45: Hildegard Margis: Internationale Frauenfragen. 16.00: Hamburg: Nachmittagskonzert. 17.30: Karl Friebel, Seinz Monzel: Arbeitsgemeinschaft für Fund

18.00: Dr. Seinrich Michaelis: Musiter-Novellen. 18.30: S. 3. Boristn: Zauber der Ferne. 18.55: Spanisch für Anfänger.

19.25: Landgerichtsrat Krulpi: Beamte im Beruf: Aus dem Leben eines Richters.

20,00: Dr. med. Doblin und Pater Friedrich Mudermann: Gebanten jur Beit: Rulturbolichewismus? 20.40: "Ein Masfenball". Oper von Giufeppe Berbi.

Danach: Tangmufit. Rapelle Georges Nettelmann.

### Spielplatz Lohmühle

Sonntag, den 10. August, 14-17 Uhr

### Handball - Vereinskampf **A.T.V. Lübeck - Fichte Altona**

### Arbeiter-Sport

Arbeiter-Nade und Kraftschrer-Bund "Solidarität", Orisgruppe Lübed, Abilg-Volvesschrere. Am Sounabend, dem 9. August, abends 8 Uhr, sindet unsere Mitgliederversammlung im Klublofal Brolingskrug statt. Tagesordnung wird in der Versamlung bekanntgegeben. Am Sountag, dem 10. August, eiert die Ortsgruppe Küdnitz ihr Sjähriges Siistungssest, verbunden mit Banner-weise. I.O Uhr if Korfojahrt, auschließend Testboll in zwei Lofalen. Die Motorsahrer jahren rom Klublotal Brotingstrug um 13 Uhr ab. Alle Motorfahrer muffen ericeinen. Es ift zugleich eine Propagandafahrt und Pilichts

Arbeiter Turus und Sportverein Lubed. Alle Sportlerinnen und Sportler muffen am Freitag um 8 Uhr in der haupituruhalle ericheinen, zweis liebung zur Berfaffungsfeier Arbeitsbienft auf der Lohnuble fallt aus. Erscheinen aller

ift baber anbedingt erforderlich. Arbeiter Centerlich Brogrammanberaugen gur Berfoffungsfeier: Auf Beranlagung ber Oberfchulbehorbe wird ber Spielplag Buniamshof ere nm 81. Uhr abends für das Arbeitet Sport Kartell freigegeben. Infoigebeffen tonnen die sportlichen Beranftaliungen des Arbeiter-Sport-Kartells nicht fratifinden Alle Sporifer, die nicht an den lebenden Bilbern beteiligt find, nehmen an dem Gadelgug der Partei und Gewertschaften teil. Namite und leite Prabe für die lebenben Silber findet am Freitag abends SUfr in ber hauptimenholle, Muhlenftraffe, fatt. Bolljahliges Erscheinen ift unbedinge erforberlich

SS. Bermerts von 1919. Freitag, ben 8. Auguft, nach bem Städtelpiel Berfamminung aller Rounichaften Tagesordnung: Berfaffungsfeier und fporterzilice linterfuchung. Tonribenverein "Die Rainrfrenude". Connabend, den 9 Muguft: Arbeits und

Leienberd Sonntag ben 10. Angun: Fahrt puch Zarnemenz, nach dem Deine der Lichtfrenude: Treffpunkt Geibelplatz 7 Uhr. Mittwoch, den 13. Tegue Rensisverjommlang. Liebernersamming fuit beim Gen. E. Faafe. Gerner mochten wir den Bereinen beinneigeben, bag unfer Gifftongsfeff sam 24. Auguft fialifinbet und bitten um rege Beieiligung.

Sandbullipiele bes 2. Begiels anappallierienipiele Countag, Den 18. Muguft, Spielplas Refernenbrin Reit AL Sengge Seguer Conclusion in 160 1 In tell 2 — Rossling & Berndi 5,50 1 Asid BEB & Heinfritten 1 Relinfat

Genermehr A - heimpaiben 1 Mene: **知 1 范荫** 1.30 1 And BEN J. — Moisling I. Stamer Mittung, den 13. August, Spielslatz Linkuit

1.46 1 Rard Lüdnig 1 — Holkenior Nord Muhing 1.46 1 In Henremys 1 — Holkenior End Mulifies Louisersley, den 14. August, Spielplak Andnig 2.56 1 In Falkenior End — Fenermehr B. Walf 1.36 1 And Holkenior Nord — Fenermehr A. Walf

### Schiffsnachrichten

Qubed Linie Attiengefellichoft

7. August D. Sankt Jürgen, Kapt. A. Mager, ist am 6. August 18 Uhr von Lübed nach Neufahrwasser abgegangen. — D. Riga, Kapt. H. Boese, ist am 7. August 11 Uhr von Lubed nd Furillen abgegangen.

Angetommene Schiffe

7. **Վ**ացայե Dan. M. Mika, Kapt. Jörgensen, von Tlensburg, 1 Tag. — Dt. D. Wish. Kunstmann, Kapt. Santowsty, von Huelva, 11 Tage. —

8. August Schw. D. Halland, Kapt. Larsson, von Hothenburg, 1 Tag. — Dän. M. Randi, Kapt. Riclsen, von Hadersleben, 1 Tag. — Dt. M. Nepiun, Kapt. Steinseldt, von Kjerteminde, 1 Tag. — Schw. D. Billcrud, Kapt. Lundberg, von Karrebäfsminde, 1 Tag. — Finn. D. Jsmatar, Kapt. Sundström, von Helsingsors, 2 Tage. — Schw. D. Aeolus, Kapt. Söberström, von Stockholm, 2 Ts.

Abgegangene Schiffe

7., August

Schw. M. Alma, Kapt. Johansson, nach Gothenburg, Steinsalz. — Dt. D. John Rehber, Kapt. Hausmann, nach Kallenberg, Telegraphenstangen. — Dt. D. Riga, Kapt. Boese, nach Reval, Stüdgut. — Dän. D. Heimbahl, Kapt. Jörgensen, nach Aalborg, teer. — Schw. M. Marion, Kapt. Jacobsen, nach Gothenburg, neue Fässer und Robeisen. — Schw. S. San, Kapt. Johansson, nach Gefle, Flußspat. — Kinn. D. Mira, Kapt. Lundquist, nach Heisingsors, Aaheisen. — Dt. M. Heimat, Kapt. Rubarth, rach Barth, leer. — Schw. D. Hausa, Kapt. Wulff, nach Ropenhagen, Stüdgut. — Norw. D. Hilde, Kapt. Eibe, nach Danzig, leer, 8. August

Dt. D. Imatra, Kapt. Heege, nach Wiborg, Stüdgut. — Dt. M. Hans Boğ, Kapt. Bok, nach Narhus, Kots. — Dan. M. Johanne, Kapt. Niellen, nach Narhus, Brifetts.

### Kanalidiffahrt

Eingehende Schiffe

Rr. 1641, henjchel, AL-Wittenberg, 480 To., mit Brifetts von Riesa. — Nr. 116. Moll, henthin, 201 To., mit Stüdgut von Magdeburg. — Güterd. helene. Kaptt. Bolbemann, 93 To., mit Stüdgut von Magdeburg. — Motor, fahn Magdalene, 77 To., mit Buchweizen von hamburg. Ausgehenbe Schiffe

Guterdampfer Anni, 137 To., mit Studgut nach Magdeburg. — Rr. 14, Seemann, Lubed, 118 To., mit Studgut nach Magbeburg. — Rr. 918, Stallbaum, Lubed, 159 To., mit Bretter nach Samburg.

### Geschäftliches

Sin neuer Fortschritt auf dem Gebiete des Schneiberns ist die Zuschneibeuhr Ergon. Um den Hausstrauen Gelegenheit zu geben, sich mit dieser Erzungenschaft vertraut zu machen, werden am Sonnabend, dem O., Moniag, dem 11. und Dienstag, dem 12. August, in der Bauhütte, Fischstraße, hierüber Vorsührungen kattfinden. (Siehe Inserat.)

Berautworflich für Politif und Bollswirtschaft: Dr. Leber Für den gesamten übrigen Inhalt: hermann Bauer. Für den Anzeigenteil: D. Jaudes. — Bullenmever. Drudverlag 6. m. b. 5. Samtlich in Lübed.

Die heutige Rummer umfaht 12 Seiten

### Nazi-Verfammlung in Ahrensbök

Die guten Tage sind vorbei!

P Ahrensböf, 7. August

Am Dienstag hatten bie Nagis zu einer Bersammlung nach "Stadt Samburg" eingeladen. Un Reflame war nicht gespart worden, leuchtete doch an jedem Mast und jeder Sauswand ein Blatat. Redner mar ein gemiffer Gemede, ber mit großem Stimmenaufwand seine Bhrasen ben Sitlerjungen bekannt gab. Anwesend waren 30 Personen, davon 20 Nagis und 10 Neus gierige. Gelbst ben Ragis scheinen bie Phrasen ihrer Redner auf die Dauer langweilig ju merben. Taten sie sich doch gut an Bier oder standen vor ber Tur und rauchten. Ja, die guten Tage find porbei. am Anfang ihrer Tätigkeit mar feine Bersammlung ohne 100 Personen, und jeht folgt icon ber Ragens jammer. Der Redner fprach über bas Thema: "Die anberen Parteien am Ende, wir am Anfang". Das Gefcwäh machte feinen Eindruck, jeder mar froh, als es zu Ende mar,

e Gleichendorf. Die hiefige Elettrigitäts:Genossenschaft hielt in "Stadt hamburg" ihre orbentliche Mitgliederversammlung ab, die gut besucht mar. Der Geschäfts= bericht murde von dem Borfigenden erstattet und für richtig bebericht wurde von dem Vorligenden erstattet und für richtig des sunden. Der Bericht des Aussichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und die Vermögensübersicht, sowie die Vorsichläge über die Verteilung des Reingewinnes janden die Justimmung und Genehmigung der Anwesenden. Der Reingewinn soll dem Reservesonds zugeschrieben werden. Die Mitgliedersahl der Genossenschaft hat sich von 81 auf 85 erhöht. Das aussicheidende Vorstandsmitglied Möller wurde wiedergewählt. An Stelle des ausgeschiedenen Aussichtsratsmitgliedes Finkenroth wurde der Gemeindenorsteher Vlenker gewählt. Bearükenswert murde der Gemeindevorsteher Flenker gewählt. Begrufenswert ist, daß der Strompreis für Kraft pro Kilowatt von 24 Pf. auf 22 Pf., für Licht von 42 Pf. auf 38 Pf. herabgesets wurde.

### Großfeuer in Elmshorn-Langelohe

kw. Elmshorn, 8. August Am Donnerstag morgen entstand in den Mühlenwerken ter Getreibemühle ber Firma J. und C. Schlüter in Elme-

horn-Langelohe ein Feuer. Ausgebrannt ist vollständig bie eigentliche Afrodige Fabrit sowie die brei Obergeschoffe eines Rebengebäudes, in bem fich Lagerraume befanden. Alls Entftehunge. ursache wird Seifilaufen eines Elevators angenommen. Gamt. liches Inventar ist mitverbrannt, ebenfalls die Maschinen, bie in bem niebergebrannten Bebäude fich befanden. Das eigentliche Muschinenhaus ift jedoch gerettet worden. Der Sachschaben ift mit 100 000 Mark nicht zu boch angegeben.

### Selbstmord im Sanseatischen Genesungsheim

NN. Wefterland, 7. August

Im Sanseatischen Genesungsheim zu Westerland übergoß jich eine jugendliche Patientin in ber Soilette mit Sprit und gunbete biefen an. Die Bedauerns. werte erlitt schreckliche Brandwunden, benen sie balb nach ihrer Cinlieferung ins Städtische Krantenhaus erlag.

### ~~~~~~~~~<del>~~~</del> Familien-Anzeigen

to the manager of the contract was a first than

Ein janfter Tod erlöfte meinen lieben Mann, uniern guten Bater, Schwieger= und Grofvater

### pon langem Leiben.

In stiller Trauer im Namen aller Sinterbliebenen

Maria Kussow geb. Koth Lübed, den 6. August 1980 Trauerfeier am Montag, dem 11. August, vorm. 101/2 Uhr, in d. Burg= torkapelle. Freundlichst zugedachte Kransspenden an A. Brodersen,

Megidienstr. 7, erbeten. Wir bitten von Beileidsbesuchen abiulehen

Nach turz.ichwer. Kranth. entichl unf lieber Bater, Schwiegervater u Großvater 2055

### Friedrich Menis I i.Alter v. 56 Jhr.

In tief. Trauer im Namen aller Ungehörigen

### Friedrich Nehls und Frau

Rrummeffe, d. 5. August 1930 Beerd. Montag, Uhr, Krummese.

Ortsgruppe Krummesse Am Wlittwoch,

6. Aug. verst. uns. Rollege

Friedr.NehlS Chre seinem 2074 Andenken

Beerd. Mont.. d. 11. Aug., 15 Uhr in Krummese. Der Borstand.

### Mietgesuche

Möbl od. leer. Zimm. gel. (Burgtor). Ang. u. **0 623** an d. Exp. 2067

### 

Möbl. Zimmer zu om., 4 M. wöchentlich Marlesgrube 61. <sub>2019</sub>

### \*\*\* Verkäufe

Plüschsofa, 2 Betiftellen mit Patent u. Anflag. billig zu vert. 20.8 Cachswehr-All. 3, p

fait neuer eis. Ofen billig zu vert. 2012 Siedlung Dornbreite, Auf der Reihe 28.

be Bercevalitr. 29.11. was Wakenitzmauer 5.

Klappiportw.m Bert. 3 vt. Loignnstr. 7-9,111 1

Lautsprecher zu verk. Engelsgrube 25. Lad.

25 Bahrr. b. zu verk Trappenstr. 16 E

Gifterfrönfer au vert. Rrempelsd. Allee 29.

### \*\*\*\*\* Verloren

Sonnabb. Ranariens vogel entflogen. Abzug. geg Belohn. 2054 diikenstrake 93. p. r.

Pelz = Würger verl. Beckergt. Schwöne, tenqueritr. Geg. Bel. abzugeben Karlftr. 58.

Speifezimm., Rüchen, Sofas, Chaifelong., Betiftellen, Matray.,

ganz besonders billig.
Barzahla 10% Rab.
Otto Schlicht 34
Fackenburger Allee 34

Fortzugshalber ältere Mobel zu Spott: nert. Sofa, Chaisel., Tifch Stühle. eif Bett= ftell., 2 mg. Rd.=Bett= itell , Spiegel, Rüchenichrant, Komm., Kd.= mit voll Verpflegung Sportwag., hoh. Ad.-für jungen Mann ge- Stuhl, Ad.-Spielzeug, lucht. Ang. u. 0 622 Zentrifuge, Schlacht = an d. Exp. d. Bl. 2065 mollen u.viel. and. m. Bruhns, Stodelsdorf, Lohitrage 99

mod., sehr billig. 2051 Steinrader Weg 61, II. r.

### Schlafzim. 650-244.M. Egzimmer 850-285.M. 2 Bettst.m. B.-M. 98.M.

Rüchen von **75** M. an Büfetts **155**, Sofa **85** M. an ulw Teilz Barz. 10%. Burckhardt, Dankwartsgrube 55.

### Büfetts, Rüch, Sofas,

Chaifelongues. Ausgiehtiich, Bettftelle. 2017 Schlöer, Sundeftr. 4.

Guterh. mod. Kinder= Kähmeschinen 10 AM. Anzahlung wagen billig zu verf. Woche 3-5 RM. Laufer.



kräuselt, knatternd das Segelleinen

rauscht, Gischt den Bugspriet umzischt,

erst dann ist richtiges Řegattawetter. Darum

allen Booten,, Gut Wind und rasche Fahrd mit

eloschieluno

der meistgerauchten 48 Cigarette % der Wasserkante

### Die Bankschwindeleien des Tilsen vor dem Berufungsgericht

Ricl, 7. August

Die große Ferien-Straftammer verhandelte über bie Betufung des früheren Vorsihenden des Aufsichtsrates ber Ricler Krebit 21.6., späteren Solften Bont 21.6., Wilhelm Tilfen fen., der wegen fortgesetten Betruges, Beihilfe zur Bilanzverschleierung und Kontursvergebens vom Großen Schöffengericht zu Riel zu brei Jahren Gefängnis und 200 Reichsmark Geldstrase verurteilt worden war. Die un-lauteren Manipulationen des Angeslagten haben in Riel sowie in Neumünster, Ihehoe, Mölln, Lübeck und Rendsburg, wo Filialen des Anternehmens errichtet worden waren, beim Jufammenbruch im Oftober vorigen Jahres beshalb besondere Aufregung bervorgerufen, weil eina 8000 flein'e Sparer um rund 257 000 Reichsmark geschädigt sind. Auch am Zusammenbruch der Deutschen Sandelsbank 21.18., Frankfurt om Main, und der Beigtländischen Kreditbant in Plauen war be: Angeklagte beteiligt. Geine beiden jugendlichen Göhne, Die als Direktoren tätig waren, aber nur auf Anweisung ihres Baters handelten, haben die iber fie verhängten Strafen von einem Sahre beziw. brei Monaten Gefängnis angenommen. Das angefochtene Strafmaß der ersten Inftang bon brei Jahren Gefangnis und 200 Reichsmart Gelbstrafe murbe auf zwei Juhre Befängnis und 200 Reichsmart Gelbstrafe berabgefest. Bier Monate ber erlittenen Untersuchungshaft werben ongerechnet. Die Roften des Berfahrens erfter Inftang trägt ber Ungeflagte, Die der zweiten Inftang die Ctaatstaffe. Der Ungeflagte nahm bas Urfeil an.

### Neuer Konflift im Hamburger Baugewerbe

Unternehmerübermut

NN. Samburg, 7. August

Bie bem "Echo" vom Deutschen Baugewerlsbund mitgeteilt wird, haben Die Arbeitgebernerbande für bas Baugewerbe ben Aklandkarifverknag für Maurer- und Gteintragerarbeiten in ber fariflich vorgeschenen Rundigungefrift jum 1. Geptember 1930 gie fündigt. Die Ründigung hat den 3wed, wie dem Baugewerlsbund heute ichriftlich mitgeteilt wird, einen Abbau ber Affordfarifverfrage vorzunehmen, ber für Maurerarbeiten im Durchichnitt von 15 Prozent, für Steinetragen auf 20 Prozent beantragt ift. Die Maurer und Stein= träger werden in ber kommenden Woche zu biefen Abbauanträgen ber Arbeitgeberorganisationen Stellung nehmen

### Jusammenstoß zwischen Triebwagen - und Laitaulo

NN. Schleswig, 7. August

Um Donnerstag morgen ereignete fich in ber Rabe Cobleswigs ein ichwerer Unglücksfall. Ein danisches Laftauto ftieß bei Brekling mit einem Triebwagen der Areisbahn Ecleswig-Catrup zusammen. Das Fischaute fuhr von vorn direkt mit voller Bucht in den Triebwagen hinein. Der Zusammenbrall war so befrig, daß der Kraftwagen vollständig zerfrümmert wurde. Der Führer bes Bagens, Ernft Popcipffi aus Condern, erlitt ichmerc Kopfverlegungen und hatte einen außerordenglich frarken Blutverlust. Der Beifahrer, Hans Pferd aus Condern, erlitt leichte Ropfverlenungen und Beinquetschungen.

### Oldenburger Landiag

K. F. Olbenburg, 7. Auguft

Der Landrag beschäftigte fich nach ber bereite mitgereillen Minifierwahl mit einem Antrag Lachmann, der 500 000 NM. Darleben gur Unsführung von Rotftandsarbeiten forbert. Der Profident läft die Debatte gleichzeitig ausdehnen auf den selbständigen Antrag Frerichs: Bereitstellung von Witteln für Oldenburg im Betrage von 1000000 RM. und für den Landesteil Lübert 100000 RM. Frerichs und Lachmann begründen biefe Antrage, gegen die Landvolf, Nazi und Zentrum flimmten. Auch gegen die Antrage auf Bereitstellung von Mitteln für Baugmede frimmten dieselben Parteien. Abdite (Chr. B.) wünscht Gelber zur Bekampfung ber Maufeplage im Butjadinger Land. Dann wird in eine Bertagung eingefrefen bis abends 6 Uhr Der Prafident eröffnet um 61/2 Uhr die Gisung mit der Lagesordnung: 1. Wahl eines Ministerprasidenten. 2. Dringliche Aufrage des Abg. Rohr über die Absahregelung der landwirtschaftlichen Produkte im Saargebiet.

Bei der Bahl wurden an Stimmen abgegeben: Dr. Oriver 9, Caffebobin 16, weiß 23. Da die Wahl wieder ergebnisses verlaufen fit, fiellte Abg. Sartong den Antrag, die Bahl bis jum 15. Oftober zu vertagen. Das jesige Ministerium bleibt im Amt. Die Anfrage Rohr wurde von einem Ministerialrat beautwortet. Dann folgte noch eine vertrauliche Berhandlung über Beiervertrag Bremen-Preugen.

### Kabinett Brüning und die Frauen

Lon Louise Schroeder

Seitdem die sozialdemotratischen Boltsbeauftragten im November 1918 den Frauen die politische Gleichberechtigung gaben und die Verfassung von Weimar bestätigte, hat es in der deutschen Republik keine Regierung gegeben, die so offensichtlich gegen die Frauen gerichtete Gesehe herauszubringen magte wie die Regierung Brüning in ihrer kurzen, aber um so glor-reicheren Lebensdauer. Die Frauen haben immer gewußt, Inf der Kampf um ihre katsächliche Gleichberechtigung besonders im wirtschaftlichen Leben noch lange nicht ausgefämpft ist; sie haben immer wieder die Erfahrung machen muffen, wie fowohl in der Frage der Ansbildung des weiblichen Geschlechts wie in der Frage der gleichen Entlohnung für Mann und Frau und des Auffliegs weiblicher Erwerbstätiger in ihrem Beruf ihnen Schwierigteiten in den Weg gewälzt murben. Und fo mußten sie sich vorläufig damit abfinden, im wirtschaftlichen Leben der ichmächere Teil ju fein. Um fo unfagbarer aber ift es, wenn die Regierung Brüning die gegenwärtige Wirtschafts= und Finanztrise ausnutt, um ausgerechnet diese Frauen besonders zu belasten.

Als Beispiel dafür jeien nur einige Bestimmungen aus der nunmehr auf Grund des Artikels 48 erlassenen Berordnung zur

### Abanderung der Arbeitslofenverficherung fowie Die Berordnung über die Ledigensteuer angeführt.

Nehmen wir zuerst die Herabsehung der Unterstützung auf die bisherigen Unterflügungsfage für Caifonarbeiter für alle diejenigen Arbeitslofen, die mahrend ber letten 18 Monate nicht 52 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung. tätig maren. Wer den heutigen Arbeitsmarft fennt, weiß, daß diese Bestimmung in erster Linie die älteren und die ungelernten Arbeitnehmer trifft, für die es außerordentlich schwer ist, eine feste Beschäftigung zu erhalten. Bu ihnen aber gehören wiederum besonders bie Frauen. Doch wenn fie hier nur mitbetroffen werden, fo enthalt die Novelle gur Arbeitelesenversicherung Beit immungen, Die - wie es der Bertreter des Reichsarbeitsministeriums offen im sozialpolitis ichen Ausschuß des Reichstages zugab —

### gang offenfichtlich gegen die Fravenarbeit, und ins: besondere die Mitarbeit verheirateter Frauen, gerichtet find.

Dabei icheinen sich die Manner des Zentrums — sowohl der Reichstanzler Bruning wie der Reichsarbeitsminister Stegerwold — wenig den Kopf barüber zu zerbrechen, daß weitaus der größte Teil der mitarbeitenden Chefrauen einsach durch die scziolen Berhältniffe zu diesem Miterwerb gezwungen ist, lei es, daß Arbeitsunfähigfeit oder Arbeitslofigfeit des Mannes vorliegt, sei es, daß die Frau durch ihren Berdienst erst in die Lage verseht wird, hilfsbedürstige Angehörige zu unterstützen, sei es, daß die karge Rente des Kriegs- oder Sozialrentners nicht gum Lebensunterhalt ausreicht, fei es, daß durch den Mitverdienft ber Fran ausreichende Ernährung ober Ergiehung ber Kinder sichergestellt werden foll oder daß andere Grunde vorliegen. Die werden nun diese Frauen betroffen? Bunachst einmal dadurch,

### daß fie aus der Berficherung ausgeschloffen werden, menn fie nicht die volle 48:Stunden:Arbeitsmoche nachweisen fonnen.

Bisher fielen fie aus der Berficherung heraus, wenn eine Urbeitszeit von weniger als 24 Stunden vorlag; jest ist das schon der Fall bei einer wöchentlichen Arbeitszeit, die nicht mehr als 30 Stunden ausmacht, oder für die ein Lohn von nicht mehr als wöchentlich 10 ober monatlich 45 RM. vereinbart ist! Damit ift ber größte Teil ber mitverdienenden Chefrauen, trok jahrelanger Arbeit und Beitragszahlung mit einem Federstrich aus der Berficherung und damit aus der Existenzsicherung für den Fall der Arbeitslofigkeit einsach hinausbugfiert worden! Das gleiche Los aber triffe auch eine große Anzahl von Kries ger = und jonftigen Bitmen, Die gu ihren targen Renten fich das Notige jum Lebensunterhalt hinguverdienen wollten; es trifft daneben alle diejenigen, oft langfristige Arbeits-lose, die eine Aushiss= oder sonstige Arbeit verrichten, die nicht ben vollen Arbeitstag in Anspruch nimmt!

Aber das ift nur der Ansang! Auch diesenigen Chefrauen, die voll erwerbstätig sind, also täglich acht Stunden oder gar mehr arbeiten, werden durch das Geseth getroffen; denn sie exhalten im Falle der Arbeitslofigkeit

### nur in den allerseltenften Fallen ben vollen Unter: ftühungsjak.

Sind beide Teile Unterstützungsbezieher, so erhalt dersenige, der den geringeren Unterstützungsfat hat, nur die Salfte der Unterstützung, es sei denn, daß beide Teile in den niedrigsten Lohntlassen bis ju Klasse 4 versichert find. Diese lette Ausnahme ift auch nur hineingekommen durch die Kennzeichnung der unsozialen Maßnahmen seitens der sozialdemokratischen Mitglieder im Reichstagsausschuß. Doch auch so wirkt sich diese Bestimmung noch schlimm genug aus, da die Unterstützung der Klasse 7 wöchentlich nur 14,65 RM. beträgt und für die zu fürzende Unterstützung ja überhaupt keine Mindestgrenze vorz gesehen ist, also die Reduzierung auf die Hälfte auch bei dem niedrigsten Satz eintritt! Ist aber nur ein Teil arbeitslos, und wird nicht mehr als für einen Angestellten Familienzuschlag gewährt, so wird auf die Unterstützung das Einkommen des Ehegatten angerechnet, soweit es 35,— RM. wöchentlich über-steigt. Es kann badurch nieter Umständen die volle Unterftuhung gestrichen merden, obgleich vielleicht gerade die Mitarbeit der Frau aus den genannten Grunden: Unterftugung hilfsbedürftiger Bermandter ober Schulbitdung des Rindes uim geschieht!

Das sind in kurzem die gegen die mitverdienende Chefrau gerichteten Stofe! Doch damit nicht genug! Wird hier die Fran bestraft, weil sie verheiratet ift, so trifft man sie an anderer Stelle, meil sie unverheiratet ist. Das geschieht sowohl in der Arbeitslosenversicherung wie durch die Ledigensteuer. Und das, obgleich man weiß, daß infolge des durch das Kriegs-sterben der Männer verursachten Frauenilberichusses im Jahre

acht und eine halbe Million alleinstehender Franen im Alter von über 20 Jahren gegählt murden, die größtenteils bis an ihr Lebensende ihren Unterhalt allein verdienen muffen.

was einmal daraus hervorgeht, daß von den elf und eine halbe Million erwerbstätiger Frauen sechs Millionen achthunderte taufend ledig und über eine Million verwitwet oder geschieden sind, und zum zweiten daraus, daß prozentual im Berhältnis zur Bevölkerungsvermehrung die Erwerbstätigleit der Frauen gerade im reiferen Alter besonders ftart jugenommen hat!

Abgesehen davon, daß der Junge und das Mädel Unterstützung überhaupt erst nach Bollendung des 17. Lebensjahres erhalten sollen, wird die Wartezeit für alle Arbeitslofen ohne zuschlagberechtigte Angehörige, also alle Ledigen, Witwen, Geschiedenen auf vierzehn Tage verlängert, ohne Rücksicht auf die übrigen sozialen Verhältnisse. Wer kann bestreiten, daß das gerade die alleinstehenden Frauen besonders schwer trifft, daß sie es am schwersten trifft im höheren Lebensalter, wo es sur sie schon ichwierig ist, überhaupt noch die als Boraussetzung für die Unterstützung festgelegte 26wöchige Arbeit nachzuweisen, wo fie aber nie miffen, wie schnell für fie die Arbeitsmöglichkeit vorüber fein tann.

### Die gleiche Säxte aber ist in der Ledigensteuer enthalten,

Wenn es auch durch die scharfe sozialdemokratische Kritik im Stenerausschuß des Reichstages gelungen ist. Regierung und Regierungsparteien wenigstens davon zu überzeugen, daß es ganz unmöglich ist, alleinstehende, sür alte Eltern voll sorgende Personen unter diese Ledigensteuer sallen zu lassen, so bringt sie doch auch so noch genug Härten mit sich. Einmal durch den Wegsall des unter dem sozialdemokratischen Finanzminister Vilsereine ainzeiührten Anschlages von 25 Krozent der Steuer bis ferding eingeführten Abschlages von 25 Prozent der Steuer bis jum Söchstbetrage von drei Mark monatlich, der vor allem die schlecht entlohnte Arbeitnehmerin ichwer trifft, und zum zweiten durch den 10prozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer, der bei reits bei einem monatlichen Einkommen von über 220 RM. beginnt. Diese Ledigensteuer, ber man am liebsten das Mantelden der Bevölkerungspolitik umhängen möchte, ist eine der ungerechtesten Steuern überhaupt. Mahrend fie

### das vermögende kinderloje Chepaar freilägt, ohne Rudficht auf die Sohe ihres Einkommens, trifft fie den finderlojen Alleinstehenden bereits bei einem gang geringen Gintommen.

Sie trifft aber vor allem entweder die alleinstehende Frau, die den Kampi mit dem Dasein icon als eine besondere Karte empfindet, weil ihr das Schicfal und der starte Frauenüberschuß den Lebensgefährten vorenthalten hat, oder sie trifft die geichiedene oder verwitwete Frau, die unter Umftanden bei fehr viel günstigeren materiellen Berhältniffen von der Conderbesastung freigeblieben wäre, wenn sie nicht das Unglück gehabt hätte, den Mann zu verlieren und dadurch in die Zwangslage der mühseligen Sorge für ihr Dasein gekommen zu sein! Sie trifft aber auch alle sene Alleinstehenden, die zahlreich gerade unter den Frauen sind, die für minderbemittelte Angehörige, seien es Geschwister, Geschwisterkinder oder andere, mit sorgen, ohne daß sie dazu rechtlich verpflichtet sind oder ohne daß sie, mie es die Borlage verlangt, nachweifen fonnen, dag fie dafiit gehn Prozent ihres Einkommens auswenden. So bedeutet diese Steuer neben der materiellen Ungerechtigkeit eine derartige Berkennung der Schwere des Schickfals gerade der alleinstehens den, mutig im Kampse ums Dasein stehenden Frau, daß sie nots mendigermeise eine große Berbitterung hervorrufen muß.

### Wie ist nun diese Sondergesetzgebung gegen die Krauen überhaupt möglich gewesen?

Allerdings, sie war ja nicht möglich, und deshalb hat die Regierung Brüning sie ohne das Parlament auf dem Berordnungs-wege erlassen. Und in der Regierung befinden sich nur Manner, die diesen Fragen wenig Interesse entgegenbringen. Aber auch bei der Beratung der Vorlagen in den Ausschüssen hat sich keine der bürgerlichen weiblichen Abgeordneten dagegen ge-wandt. Im Steuerausschuß befand sich bei der Veratung der Ledigensteuer keine weibliche Abgeordnete, weder der bürgerlichen noch der kommunistischen Fraktion, einzig die sozialdemo fratische Fraktion hielt es für nötig, durch eins ihrer weib-lichen Mitglieder die Sonderinteressen der Frauen vertreten gu laffen. Und im sozialpolitischen Ausschuf? Auch hier keine. burgerliche Stimme gegen die die Frauen ichabigenden Bestimmungen! Daraus ift vielleicht den weiblichen Abgeordneten. fein Borwurf zu machen; sie befinden sich in ihren Fraktionen in hoffnungslofer Minderheit, sagen doch in allen Regierungs-parteien zusammen nur neun weibliche Abgeordnete, mährend die sozialdemokratische Reichstagskraftion allein über 20 weiß-liche Mitglieder verfügte. Und daß die männlichen bürgerlichen Abgeordneten nur gezwungen die Gleichberechtigung det Frauen mitgemacht haben, dafür waren Beispiele genug angu-

Daraus mögen die Frauen für die bevorstehende Wahl Ternen! Was mir jest erlebt haben, ist nur ein Anfang. Sorgen wir dafür, daß es kein späterer Reichstag und keine spätere Regierung wagen kann, auf dem Wege jur Schlechterstellung der Frau im Staats- und Wirtschaftsleben fortzuschreiten.

### Was mancher nicht

Die Haupfbestandfeile von reinem Bienen honig und Hauer-Kunsthonig find die gleichen, eberfalls der Nährwert. Nur der Preisunteranied if bedeutend. Häuer-Kunfihonia koslefnur 60 PL das Pfund



vermößele, wie berichtet, eine August von Hantern in der Clade Meldorf und ihrer Ungebung und verneigente 90 000 AM. Sehindestinden. Eine kantliche Hilpsottion ist zur Beheinung der Rot

# "Arrbeitstofe sind Faulenzer"

sagt ein kommunistischer Abgevröneter

Kampffraft der Arbeiterflaffe immer toleder

Das alles zu einer Zeit, in der das Würger-tum alle Kraft zusammennahm, die sozialen Schutzeinrichtungen im Namen der "Wirt-schutzeinrichtungen im Namen der "Wirt-fchaft" abzubauen. Das einzige Argument der Kommunisten war Sowsetruhsand. Ihre Berichte über-boten sich in den Schibenungen der glück-lichen Lage der russischen Arbeiter. Kunmehr ist es einem der Jünger Mos-kunnistischer Erwerdslosen-"Fürsorge" zu ent-munistischer Erwerdslosen-"Kürsorge" zu ent-hillen. In einer Weise zu enthüllen, die ihm sicherlich von seinen Auftraggebern allersei Unannehmlichteiten einbrüngen wird.

Im fächsischen Candtag hat am 23. Juli der kommunistische Abgeordnete Siegel auf eine fozialdemokratische Unfrage, wo- her denn in Rufzland die amilich zugegebenen 3 Millionen Arbeitslofe kämen, gegebenen 3 Millionen Arbeitslofe kämen, gefagt: "Das sind geborene Faulenzet.

## Das Dirgument ber Echarimacher

Es gibt scheinbar leine Partei und reine Erzeine Gruppe, die mehr bereit ist, den Erzeine Grechen praktisch und sosort zu helfen, als die deutsche Spielart des Bosschewismus. Im kölntröge-Stellen, Aufruse-Fabrizieren, Ressolutionen-Berfallen, Werschmittungen-Abhalten ulw. wird der Anschellen äußerster Altiedigt im Interesse Erwertschlen erweckt.

Blüsen dieser Politik

mit die sem Argument haben die Scharf-macher übelfter Sorte ihre Angriffe auf die Arbeitslosenversicherung zu beschönigen ver-such. Gegen die sen Vorwurf hat sich die Arbeiterschaft entrüstet verwahrt.

Den Kommunisten, der "einzigsten Arbei-rpartei", ist es vorbehalten geblieben, diese Befchimpfung der Arbeitslofen berpartei'

neen und die Arbeltgeber werden sich auf 1s. Jougnis der Kommunisten benufen. Die rbester werden nicht vergessen, wer eiges bodenlos salsche "Argument" gegen sie

## Parolen — aber teine Hiffe!

In Creisfeld belegierten auf Veranlassung bes kommunistischen Ausschusse Erwerds- lose einen gewissen Arie konmunistischen Kothe zu einem Erwerdslosen-Kongreß. Die kommunistische Pressolen-Kongreß. Die kommunistische Geben Kongreß zu tümmern, verjubeste.

Luch die oberen Instellen, ohne sich um des mieder und wieder, daß ihnen das welsen wieder und wieder, daß ihnen das gleichgüttig ist. In Ersunder vordnete Helmann feelennung als "harmloser gegen die Polize auf dem Büngersteig, während die Kürger, auf dem Büngersteig, während die Erwerdslosen, die auf seine Beranlassung gegen die Polizei demonistrierten, die Zeche bezanlassung er polizeit dem Weitzeren, die Beranlassung er besanlassung er bestablen mußten. In der Kampf der Kommunisten erfolgreich: In der Erfindung im mer neuer Karosen. "Altlionsausschilfe", Hunger-märsche", "Stempesstellenversammlungen", so heißen einige der neuen kommunistischen Narolen. märsche", "S beißen einig

manöver, die den Erwerbslosen die ver-fchlten politischen Spelusationen mit immer neuen Phrasen verdecken sollen. <u> Taben "für" die Erwerbslofen. I feit find das alles nur Täu</u> gug

### auf fozialdemoltatifche Zeitungen. Sfurm Erwerbstofenhilfe Staff

tommuniftischer Wahnsinnsparolen hemmungslofer Heker

Ergebnis können die verantwort-er wahrhaftig ftold fein. Lichen Führer Lichen Führer

sich auf eine kömmunistische "Erwerbstoßen-demonstration". Die Angeklagten waren früher zu je 6 Monaten Ekfangnis verurteilt worden. Das Berufungsgericht hiest das hiefige Beru-reitag nochmals Zeitungsnotilz: "Das hiefige Beru-fungsgericht verhandelte am Freitag nochmals gegen die Arbeiter A., B., C., D. wegen. Landfriedensbruch, Beantennö-tigung, Widerstand gegen die Etanfsgewalt. Die Delitte bezogeit

erste Urteil aufrecht." Das ist der Leidensweg der durch die kom-munistischen Phrasen irregeführten Arbeiter. Statt sich einzureihen in die

kaufen sie den verzweifelten Narolen der KPD. nach. Die Führer, unfähig und gar nicht gewillt, den Arbeitstosen wirklich zu helfen, schlagen aus den Arbeitstosen Kapital für ihre verantwortungslose Politik. Bei den Demonstrationen lassen sich die großen Maul-helden kaum sehen. Die Arbeitstosen müssen Kampffront der Sozialdemofraten, helden kaum sehen. Die Arbeitsl dann in den Gefängnissen für büßen. Das ist das Ende Erwerbslosen-"Hilfe".

Bosschewistische Eigenarten

Theorie zur Erwerbslosenvertung

für Erwerbelose ormations

## THO POLISO HOUSE OF THE PARTY O i toquitordos it i

"Und wenn du noch so heftig redest, meine Suppe wird davon nicht sett,"—antwortete jüngst ein Arbeitssoser jenem Kommunisten, der zum hundertsten Male seine Schlagwortsammsung wiederfaute.

für die Kommunistische **Partei** n erhöhtem Maße, was diesem Kommunisten mit Recht nachgefagt wird? Ë **B** nicht

nach Zusammenstößen zwischen Erwerbstosen und Stahtbelmern ein kommunistisches Karteimitglieb zur Polizei lief, um die an dem Zusammenstoß beteiligten Erwerbstosen gegen Besohnung zu verraten.

Die Lehren für die Erwerbslofen

Seit mehr als zehn Jahren schwäht bie KAD, ein Ozean von Worten, hohl und blöd, ist losgelassen.
Seit mehr als zehn Jahren haben die Kotationsmaschinen der Kommunisten Werge von papiernen Resolutionen und These ausgespien.

Diese Poliss des Maulaufreihens kann anter keinen Umständen den Erwerdslosen sofort oder in Jukunst heisen. Es ist leicht, Resolutionen zu verfassen und noch teichter, Hunderte von Erwerbslosen ins Ge-fängnts wersen zu lassen, aber schwer, wirk-lich und materiest greisbar zu helsen.

ler Echwierigleiten ist es den mokratischen Bertretern im en Köndern und den Kommunen eilweise recht bedeutende Hilfe zu

Troß

falsverbundene und der Sozial

i, um so Gewert

Miderstände Widerstände

aller A tönnen.

So ist es sast tein Wunder mehr, wenn, ie es in einer sächsischen Stadt vorkam,

Berfpre-hen. Bechungen gegeben und gebrochen, Be-schlüsse gesaßt und umgestoßen, Anträge gestellt und sallen gesassen, Führer er-toren und als Verräter entsarot. hat die Seit mehr als zehn Jahren jeweilige Leitung dieser Partei

Sie macht Wendungen nach links und Wendungen nach rechts, nach hinten und nach vorn. <del>2</del> sie bei all ihrer fchäftigteit vergesfen: eines hat Rur

den Arbeitenden und den Arbeits-losen auch nur ein einzigmal wirk-lich zu helfen!

Hungermärsche, was "revolutio-damit in zehn all das Geschrei und Gedröhn, der Zank und bie Verseumdung, sie haben keinem Arbeitslosen die Suppe sett gemacht. Was aber nüzen Komitees und Er-werbstosentage, was Hungermürsche. näre" Phrasen, wenn damit in zehn Jahren die Not der Arbeitstosen eher verschlechtert denn verbessert, die Arbeit eher verringert denn vermehrt wird? mas werbstofentage, was was Protestaftionen, näre" Phrasen

Deutschland Arbeitstofen getan. Kommunisten haben **nichts** für die Kaum anders treib

Cam

Naum anders treiben sie's in jenem Etaat, den sie beherrschen: in Sowjektrusiend. Erwerbslose Sowjektrind zehnmas schemes seutscher daran denn deutscher sie die die deutsche Sozialdemostrasie ihre ganze Kraft einseht. Was in Deutschland an sozialen Einrußland. Staat,

richtungen geschaffen ist — es steht in der Welt einzig da —, ist von Sozialdemokrafen veranschipt und mit Sozialdemokrafen durchgeführt. Was auch im Kampf gegen die kapitalistischen Par-



teien errungen wurde, es mußte ohne, ig gegen die Kommunisten geschehen.
Nahrhaftig, wir sind noch nicht zukrieden mit dem, was wir für die Arbeitslosen, gegen die Erwerbslosigkeit
und für die Arbeitsbeschassung bisher
tun konnten. Gewiß ist es mehr als in
jeden anderen Staat Europas, und
weitaus mehr als in Scwietrußland,
aber innner noch ist es ungenügend.
Millionen Wenschen leiden und hungern, werden körperlich und seelsch zunürbt. Millionen Einzelschaftlicksleie, Millionen von Einzelkragödien klagen an und
fordern. Millionen, von denen jeder

Elend genug erleidet, um eine r Empörung und zur Hilfe zu einzelne E **Welt** zur

peranfassen. . . wenn diese Welt nicht so roh, nicht so erbarmungslos und so gleichgültig wäre, mit einem Achselzucken oder einer Phrase daran vorbeizugehen. Wir Sozialdemokraten aber wollen, das dieses Elend gehört, und das es besettigt wird. Wir führen seit Jahren daß dieses Elend gehört, und daß es seisigt wird. Wir führen seit Ja einen erbitterten und verzweiselten

Kampf um jeden Pfennig Arbeits-lofen-Unferstüßung, um jeden Bau-stein, der Arbeit bedeutet.

weit, ver arveit veveniet.

Wir führen diesen Kampf gegen das reaktionäre Bürgertum, dem diese Nand det Aermsten zu plündern. Das sich nicht seignet supsündern. Das sich nicht schämt, den Hunder und das Elend zu beschimpfen und zu verhöhnen.

Wir müssen und zu verhöhnen.

Wir müssen sieder auch fämpfen gegen die Kommunisten, denen die Erwerdsiosen nicht mehr sind, denn Schachfigueren und Wertzeuge ihrer Demagogie und strupestosen Neattionären gegen die schen Interschen. Die sie Stirn haben, Erwerbslose, Fausensten der Arbeitslosen zu kännicht.

Es ist seicht, starke Worte zu machen, Grentzelle zu täuschen und Verzweitslose, dutgläubige zu betören und Verzweitspreifelte zu täuschen. Aber sindert man dar nit Not, schalenderaten haben im det enter Roch zuhrann nonen Affinet zusten Roch zuhren geben im

Gegner, die zugleich Feinde der Erwerbstofen find, gefämpft. Sie haben gegen diese llebermacht die Rechte der Erwerbstofen wie die aller Wechte der nach Kräften verteidigt. Sie werden weiter ihr Leußerftes tun. Aber notwendig ist, daß ihnen Hilfe weid. Dieser nachmendig ist, daß ihnen Hilfe wird. Reichstag gegen leich Feinde der aufgelöften eßt

iesmal muh Schluß gemacht werden if dem reaktionären Klüngel: Gebkuns die Mehrheik! Wählt Sozialdemofraken! Seplember bestimmt, ehen. Es dürfen nicht gen 340 stehen! Das muß fich befinnen. ht der 14. Septembe anders aussehen. Es nur 152 gegen 340 Diesmal muß Gelicht

## gegen die Arbeitslosenversicherung!" und Mitgliedern der deutschnationalen Fraktion Die Sommunisten stimmten heute mit den Nationalsozialisten Zeitungsbericht, 7. 7. 1927. gemeinsam

Im Jahre 1927 hat der damalige Arbeitsminister Brauns dem Reichstag ein Geseth über Arbeitsvermitklung und Arbeitslosensversicherung überreicht.

### Die Berbesserungsvorschläge der Sozialdemotraten

Die Sozialdemokratie, die zu dem Bürgerblod-Kabinett, dem Brauns angehörte, in Opposition stand, hat gleichwohl an den Beratungen im Reichstag sehhasten Anteil genommen und versucht, das Geseh sür die Arbeiterschaft erträglich zu machen. Natürlich stieß sie dadei auf den energischen Widerstand aller bürgerlichen Parteien, denen die Borlage schon viel zu weit ging. Sie
fürchteten von einer umsalsenden Regelung

Rechtes der Arbeitslofen auf Unter-

eine Behinderung ihres "Herrn-im-Haufe". Standpunktes. Bei allen Gelegenheiten haben die Nertreter der Sozialdemokratie betont, dah das Geseh längst nicht allen Ansprüchen genüge, die die Arbeiterschaft angesichts der wachsenden Not der Erwendsschaft felsen festlan mitte ofen ftellen mulle.

## Die Haltung der Kommunisten

Eine markwürdige Rolle haben auch in diesem Fall die Kommunisten gespiekt. Diese Partei, die Arbeiterinteressen will und bei jedem Schritt auf ihrem verhängmisvollen Wege Arbeitt auf ihrem verhängmisvollen Wege Arbeit auf ihrem verhängmisvollen Wege Arbeit auf ihrem verhängmisvollen Wege Arbeit auf ihrem praxis kreu geblieben. Während sie dien Praxis kreu geblieben. Während sie die nachen im Lande state, die gebärdete, als sei sie die einzige Partei, die die Is auf die Gelegenheit zu praktischer Mitarbeit völlig verzichte unermüdzlich dassen Vachteit verschest von kein die Vorzschest von Kanpste unermüdzeiner werschaften werben konnten. Und sie versuchte mehrsch mit Ersolg, dassür Ersganzungen durchzwähreit werden Kanpsten. Ind sie Erstlienzsicherung der unfreiwissig auseitszos Geworderen machen. In der gleichen Auchselbung anter den gegebenen Unzgeordneten damit, Anträge zu stellen, deren Durchsehung anter den gegebenen Unzständen von vernherein völlig auseitzständen von vernherein völlig auseitzständen.

lichts sos war. Die Kommunisten sießen es in der Regel genug sein, den "Arbeiterverrat" und den "Opportunismus" der Sozialdemokraten anzuprangern und in "revolutionärer" Entrishung auf eine praktische Mitarbeit übershaupt zu verzichten. So stimmten sie schließ-

## gegen das Gesetz,

das ihr Sprecher als "eines der reaktio-närsten Geseige, als ein Klassengesch übelster Urt" bezeichnete, zusammen mit den Nazis und einem Teil der Deutschnationalen — eine passende Gemeinschaft.

## Der Gegenstoß der Reaktion

Die ständige Zunahme der Arbeitslosigkeit hat der Arbeiterschaft bewiesen, welch
wichtiges Instrument die Arbeitslosenversicherung trots aller Mängel ist.
Die anwachsende Arbeitslosigkeit brachte
zedoch die Reichsanstalt in große sinanzielle Schwieriskeiten, die nur durch schnelles Eingreiserung her nur durch schnelles Eingreiserung Hermann Müller
behoben werden konnte. Das gab den Gegnern der Arbeitslosenversicherung sehr willkommene Gelegenheit, die Angrisse auf die
Versicherung mit aller Macht wieder aufzunehmen

die soziale Einrich-

tung bedroht, die angesichts der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt für die Arbeiterschaft vielleicht die wichtigste war.
Die Sozialdemokratie hat demgegenüber
mit aller Schärfe erklärt, daß sie jeden
Leistungsabbau auf das äußerste bekämpsen

griff der Unternehmer wirksam zu begegnen haben die

jede positive Arbeit chtet.

Kommunisten auf

## Yuzialde/Aktaten

Die sozialdemokratischen Volks-beauftragten waren es, die nach der Revolution zum ersten Male in Deutschland eine

## staatliche Unterstützung der Arbeitslosen

einführten.
Unter dem Druck der Sozialdemokratie gelang es 1927, die alte Forderung der Gewerkschaften und damit der Partei nach einer

## Arbeitslosenversicherung

zu erfüllen. Jeder Arbeiter und Angestellte murde gegen Arbeits-losigkeit versichert. Die Prüfung losigkeit versichert. Die der Bedürftigkeit fiel fort.

gesetz von 1927 ist ein Arbeitslosenversicherungs-

demokralisdien Es ist ein wichtiger Fortschritt, ob-wohl bei weitem nicht alle sozial-Kernstück deutscher Sozialpolitik. Forderungen

Den Unternehmern jedoch mar Den Unternehmern jedoch mar selbst dieser Teilfortschritt zuwiel. Sie führten eine anderthalbjährige beispiellose Kampagne gegen die Versicherung, die in den Verschlerungsanträgen der bürgerschlechterungsanträgen der bürgerschlechterungsanträgen der lichen Parteien im Herb gipfelten

gipfelten.
Die Sozialdemokraten haben diese Verschlechterungen in allen wesentlichen Punkten abgewehrt. Sie haben darüber hinaus trotz der bürgerlichen Mehrheit noch wesentliche Verbesserungen erreicht: felten. die Sozialdemokraton haven die Sozialdemokraton in allen

Herbst 1929 den Meldezwang der Unternehmer, die Erweite-rung der Versicherungspflicht für die Lehrlinge und für die Anrechnung der Sozialrente eine Freigrenze durchgesetzt!
Das Bürgertum hat in diesem
Jahr seinen Angriff auf die Arbeitslosenversicherung in verstärkter ie Sozialdemokratie hat im

Form wiederholt,
Der neue Reichstag
verstärkte Sozialdemo meisen, wenn nicht der 11 Reaktionäre durchdringen Reichstag muß eine ozialdemokratie auf-ı nicht der Wille der emokrutie a t der Wille dringen soll!

würde. Und sie hat diesen Worken die Tat solgen sassen. Nach wochenlangen Kämpsen ist es gebingen, die Angrisse der Bürger-Aichen abzuwehren.

Auch diesmal jedach, als wahrlich jeder eine sehen mußte, daß alle Kräfte zusammens acnommen werden mußten, une dem An-Die "Tätigkeit" ber SPD.

Zwar haben sie sich die Blankage nicht ersparen können, sest mit ebenso lautem Geschrei und ebenso blöben Phrasen das Geses zwerteidigen, das gleiche Geses der reaktionärsten, als ein Klassengleh bezeichneben — wirklich gesernt haben sie aber aus dieser Blankage nichts. Sie haben sich wie im Jahre 1927 auf Agletationsreden beschränkt, lächerliche Anträge gestellt und gegen so das den obe motraetich Verleicht und gegen so das dat de motraets sie Werbeit und gegen so dat de motraets sie Werbeit und gegen so dat de motraets sie Werbeit und gegen so dat de motraets sie Werbeitellt und gegen so dat de motraets sie wird de Werbeiterungs anträge geschieden

Wieder haben sie mit den dürgerlichen, schwertapitalistichen Parkeien und den Nazis in einer Front gestanden, als es sich darum handelte, die Organisation der Verscherung zu verbessern und so ugestatten, das sie nicht winner den Ungrissen des Unternehmertums ausgestekert sei. So wurde die Eindeziehung der seitenden Angrissen des die Eindeziehung der seitenden Angrissen des die Eechtungsschücht, wodurch die Lechtungsschücht, wodurch die Lechtungsschücht, wodurch die Lechtungsschüchten. Ebenschüchten die Kommung natürlich gesteigert wird, gegen die Kommung natürlich gesteigert wird, gegen die Kommung natürlich gesteigert wird, der dehrlinge ein Hele sonderd gestimmt, der die Eehrlinge ein Jahr vor Beendigung der Lehrzeit in die Versicherung ber Lehrlinge, wenn sie bald nach Wolauf der Lehrlichung kommen. Die dadurch der Eehrzeit enkassen sie der Inden, die der Inden Inden, die der Inden, die der Inden Inden Inden, die der Inden In

### So sollen die Erwerbstofen mißbraucht werden

Einen deuklichen Beweis für die Schamlosigkeit, mit der Arbeiterinteressen dem
kommunistlischen Parteigeschäss geopsert werden, siesert eine Unweis ung des 3 entralkomitees der Kommunistlischen
tralkomitees der Kommunistlischen
fchen Partei Deutschlands, die im Herbst
sperchen
sperchen
fein milsen, "daß sie von den Betrossert,
Fordenungen aufzustellen, die so gerrossert,
fein milsen, "daß sie von den Betrossert,
fein milsen, "daß sie von den Betrossen
annehmen dur sich barauf, ab ste
annehmen och sicher Parvosen ist associationen
Bobrstanten solcher Parvosen ist als genaus
bekannt, daß litte Forderungen unmöglich
durchzuseisen sind, weil ihnen guie Argumente
feblen.

"Wir haben ein besonderes politisches Interesse daran, den Rosstand, der in diesem Jahre früher als sonst veschärft in den Bordergrund tritt,

energifch auszunuhen,

## "Pfahl im Ffeisch ber Sozialbemotratie"

zaten und nicht an Laten und nicht an Unen die Antwort de wicht schuldig bleiben jeis. Die Arbeiterichaft, die an nicht auf das Mout sieht, Antwart darauf am 14. Sept

> Sowjetrußland besindet sich, wenn man den Versicherungen der KBD. glauben soll, in einem mächtigen wirschaftlichen Luf-schwung. Die deutschen Kommunisten weisen immer wieder auf Rußland als "das Vatersland der Arbeiter" hin, duß in allen so-dialen Einricht ung en den übrigen Ländern ein Vorbild sein könne. Stimmt ftriert ist. Es ist aber nicht so einsach, sich registrieren zu lassen oder der Gewerkschaft beizutreten und damit in den Genuß der Unterstühungsberechtigung zu kommen. Jahlereichen Gruppen von Alrbeitsloken wird einsach die Registrierung als Arbeitsluchende von eitgert. Die Gewerkschaften nehmen nur solche Leute auf, die Tibeilslesigkeil in Aber auch bei denen, die wirklich Unter-stühung bekommen, wird noch verschleden ge-werket. Ungelernte Arbeiter, soweit sie gewerk-schaftlich organissert sind, müssen nichdestens ein Jahr gearbeitet haben, ehe sie Unter-stühung beanspruchen können. Bür wicht-organisserte Arbeiter verrägt diese Jeit 3 Jahre. Organisserte Angestellte milsen ebensals I Jahre und nichtorganisserte Aln-gestellte sogar ichon in Arbeit gestanden haben. Damit wird also gang bewußt Zehntausenden die Mögelichkeit genommen, semals Unterstühung zu bekommen. onyethu **Rlaffeneinteilung**

Cland

Die Theorie

Im Frühjahr dieses Jahres sühre Kommunistische Internationale eine Erwerbslosenation durch. Die Konerstebe einen Aufrus, ber in folgenden rungen gipfelbe: eine g führte die eine große Konilntern iben Forde-

Arbeitslosenunterstühung für alle Ar-beitslosen für die ganze Dauer der Ar-beitslosigkeit in voller Cohnhöhe.

Das klingt verlodend. Wie wenig die Kommunisten selbst sedach dies Forderung ernst nehmen, zeigt die Jargis des Landes, in dem sie seit über zwölf Jahren ununschränkt herrschen: Sowsetruksand. Her, wo sie am ehesten Gewestlichen und ein Bellpiel zu geben, sieht es schlimmer aus, als in manchem anderen europäischen Lande. Viel schschniner sechschen Kommunisten sich nicht genug die sie konnnunisten sich nicht genug die konsen in der Herschlim der von der sechschen der her Serabsehung der von der deitschen in der Ferabsehung der von der deitschenzesicherung.

### Biel Arbeitslofe, aber keine Arbeitstofenberficherung!

Troff der 11 tigtenzahl der der wesentlich geringeren Beschäf-

Aufland: 12 Millionen, Deuts Deutschland:

weist Ruhsand mindestens soviel Erwerds. soie auf wie Deutschland. Zwar werden schrweit werden zerbeitstose "registriert", das heißt: sitr Arbeitsvermittung und Unterstühung vorgeschen, die Wahrheit sedach ist, bah in Ruhsand zwaeit eiwa 3 Millionen Arbeilslofe kraten,

nicht sellstellare, stein wechselnde Arbeitslosgkeit auf dem Lande.
Vennd 8 Millonen Arbeitskose, sind diese
Jahl ist noch ständig im Steig ein 1 Milloren diese in ein 1 Milloren diese in ein 1 Milloren diese in Deulschland gegenwärtig eiwa 11,5 Praz. der Erwerbstätigen ohne Arbeit sind, weist Muhland reichtigen ohne Arbeit sind, weist Muhland reichtigen der Praz.

aith. dieser

### Wer erhält in Ruhland 1 Bunghylashul

Arbeitstofenunterstützung kann in Rustand nur der erhasten, der frühre beschiftligt max und det der Arbeitsdürfe ober in Orien, mo diese nicht besteht, in der Gewerschaft regt-

schen Volksbeauftr Revolutionstagen

### Bunkthisand Kurumrbotter

neu einführten! Die Sozialdemokraten erreichten bei der Schaffung der Arbeitslosen-versicherung 1927, auch die Kurzurbeiter einzubeziehen.

Auch die

## Banasiliterotamental

land eingeführt. Und dem so murde durch die sozialdemokrati-schenVolksbeauftragten inDeutsch-Itrasten in Deutsch-

Und dem sozialdemokratischen Einfluß ist zu danken, daß die Empfänger von Krisenunter-stützung im Jahre 1927 ebenfalls in das Gesetz über die Arbeitslosennebrina nekozodnie Kumonistra Weiter maren es die Sozialdemo-aten, die die Verlängerung der

Unterstillzungsdauer Durch die Maßnahmen der ersten zialdemokratischen Regiering durchgesetzt

Dus ist besonders michtig in einer Zeit mie heute, in der die öffant-liche Physorge durch die riesensozialdemokratischen kegiorung rourde die öffentliche Fürsorge ihres Armencharakters entkleidet. io Filmorgo Ro Zahl der

## wollealmeenweedelogen

großen Umfang änganommen hat. Die Soziuldemokrafen haben auch beantragt, die hier persucht, zu helfen. Sie haben

### onworlsklosen anamukklusen. anch and also Wollkahulus Kanta oralization of the Control of

Der Jeizige Bürgerblock Jedoch hat Forderung abgelehal Butscholdung 50,

## Suriosdes and Su

Es waren die sozialdemokrati-hen Volksbeauftragten, die in den evolutionstagen in Deutschland

5 Jahre warten,

### obe sie Unterstiltzung beanspruchen tönnen. Die Dauer ber Unterstiltzung beirägt sin gualistzerte Lebalter nur E Monate im Sahre. Rach einer Unterbrechung von drei Winnaten, während des sie anderen Afrbelter erhalten nur f Winate sang Unterstiltzung. Rach dem Afrbelter grhaften nur f Winate sang Unterstiltzung. Rach dem Afrbeitsche der Afrbeitslose dort verhung und ern. Die Höhe ber Unterstügungen

Pluch in der Unterstühungend b. d. ist awischen Ruftsend und Deutschlichen beir g. e. w. a. t. e. e. U. n. e. e. schlichen Zuchtend bei uns die Unterstülltung awischen Zuchtend, des Lohnes in der untersten und 35 Brog. in der höchsten Zahnstalse schwantt, ist sie in der die Ausländ geringer.

Die böchkelicatischerten Arbeiter erhalten eimn 80 Proz. ihres Kohnes, die ungefernien Arbeiter 20 Proz. ihres Kohnes, die ungefernien Arbeiter 20 Proz. Andberden ist ist ist die Arbeiter seinenterstühung aus politischen Gelassen wird noch in Greierungszinen gefassett Aufbem sieh bem slachen Kande wird noch weniger als in den Großsädden und Industriezentren ge-

### Bon fiinf Erwardslofen ein Unterftiigter!

Die Unterfillipungstille schwanten in ihrer Sitze in der 1. Male gwilchen 12 ind 27 Rudel im Manat, in der 2. Klasse zwischen 7 ind 20 Rudel im Manat. Dabel wird den ibergroße Alebengahltesten Kategorie

augemiesen. Die durchschultsliche Wonateunterställung erreichte im Anni-Adri nach
den Alugaben der Junisalverwaltung site
Enzialverschapenng 18,68 Rubel. Das 14 i.d.
für Sazialverschapenng 18,68 Rubel. Das 14 i.d.
für der der der der der den sten fiese vielet der nach alle von fie s. Alber
eicht der entstlipping. Vinch dem seltstührend geeicht der entstlipping. Vinch dem seltstührend neeicht der ausgehöhlten Unterstählungen
ist ein in a. d. d. d. v. e. g. i.t. e. e. i.
klib kold, d. h. vinnd der v. e. g. i.t. e. e. i. g.
i.t. d. t. e. i. i. a. i.d. d. e. v. e. g. i.t. e. e. i.d.
kl. d. e. i. i.i. a. i.d. d. e. v. e. g. i.t. e. e. i.d.
kl. d. e. i.i. ii. a. i.d. d. e. v. e. g. i.t. e. e. i.d.
kl. d. e. i.i. ii. a. i.d. d. e. v. e. g. i.t. e. e. i.d.
kl. d. e. i.i. ii. a. i.d. d. e. v. e. g. i.t. e. e. i.d.
kl. d. e. i.d. Fünstel aller Armerbotosen
in vinstand einen Fünstel aller Armerbotosen
iberbaupt Anterställung erhätt.